

CVJM MAGAZIN



THEMA:

ZUKÜNFTIGE GESTALTEN

Erbarmungslos
hoffnungsvoll **S. 14**

Mut zur
kleinen Gruppe **S. 19**

CVJM heute
und morgen **S. 21**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e. V., V.i.S.d.P.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de
Internet: www.cvjm-thueringen.de

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de
Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e. V. | Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
CVJM Thüringen e. V. | Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V. | Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund),
Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Alena
Edler (Ostwerk), Nicole Fraaß (Thüringen), Michael Götz
(Bayern), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias
Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt: Laura Schneider

Redaktion CVJM Thüringen: Nicole Fraaß

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e. V., CVJM
Thüringen e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S.
24 - 31) oder am Bild: S. 1 (Titel): iStockphoto.com/CHBD;
S. 05 (MOVE): CVJM Hülben; S. 05 u.: CVJM Hülben; S. 06:
Ashley de Lotz/www.unsplash.com; S. 08: Fototeam beim
Basecamp23; S. 09 (Graphic Recording): Miriam Tölgyses;
S. 10 Ben White/www.unsplash.com; S. 12: YMCA Europe;
S. 14: freestockcenter / Freepik; S. 16-18 (Hintergrund):
pikisuperstar / Freepik; S. 24 u. 25: CVJM-Hochschule; S.
26: Stiftung Himmelsfeld; S. 27 (li.): YMCA Kolumbien,
(re.): YMCA Kamerun; S. 28 u. 29: YMCA Europe; S. 30:
YMCA Europe; S. 29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com
Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:
IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung
des CVJM Thüringen:**
IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

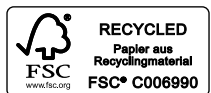
Art Directorin: Barbara Mally

Bezugspreis: 1,30 € + Porto je Einzelheft
Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



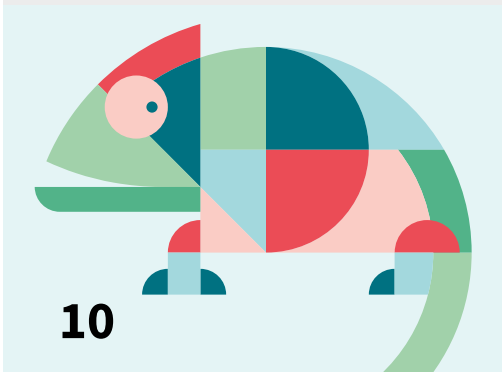
Klimaprojekt:
Windenergie
in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Zukünfte gestalten

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Zukünfte gestalten

- 09 Wie wird man eine gute
Leitungspersönlichkeit?
- 10 Veränderungsprozesse
geistlich gestalten
- 12 CVJM als Bewegung

CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen

Sachsen-Anhalt | Thüringen

- 14 Erbarmungslos hoffnungsvoll

Männerarbeit

- 19 Mut zur kleinen Gruppe

Thüringen

- 16 Warum es sich lohnt
- 18 Jedem Ende liegt ein Anfang inne

Sachsen-Anhalt

- 20 Jesus und das Leben feiern –
truestory 2023
- 21 Leben auf dem Schloss
- 22 KonfiCastle to go

CVJM Deutschland

- 24 Das CVJM-Kolleg auf
dem Weg zu neuen Ufern
- 27 CVJM-Hoffnungszeichen:
Ein Thema an mehreren Orten

- 28 Jubiläum des YMCA Europe:
#Y2Gether
- 29 Pinnwand
- 30 Die Wirkungsfelder der
Vision2030 (Teil 2): Gerechte Welt

DIE BASIS, DIE BLEIBT

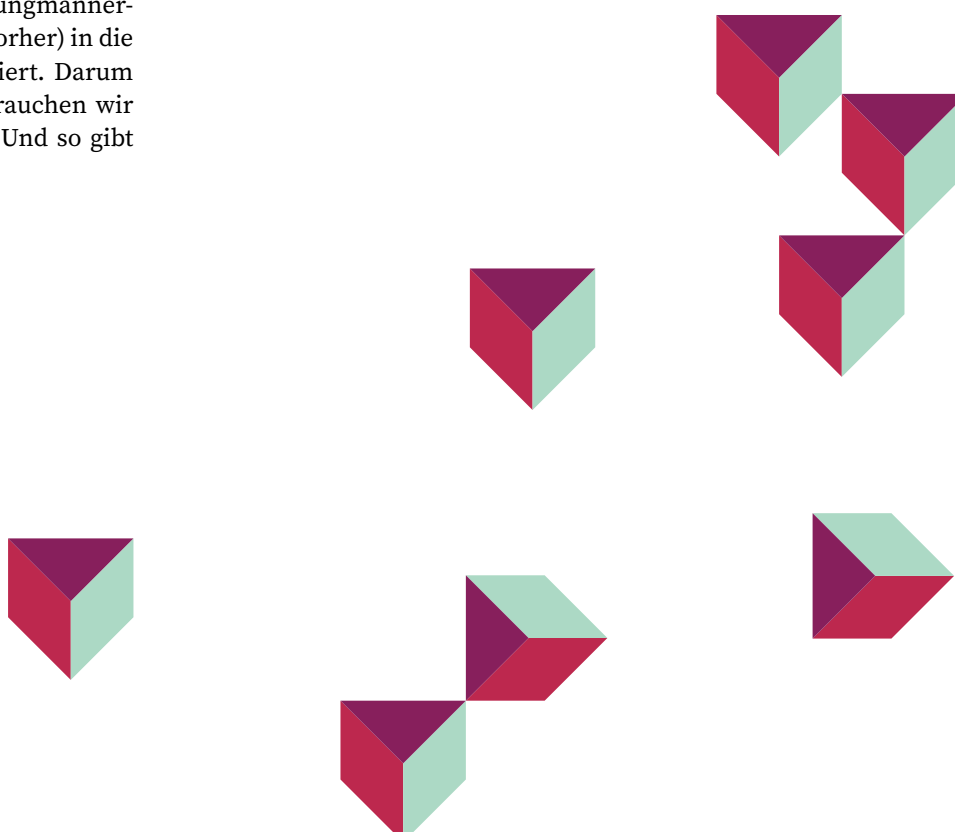
Beim Basecamp23 war Transformation das Thema und das wird wohl in den nächsten Jahren ein Thema bleiben – egal wie man es nennt. Auch wenn es früher nicht so genannt wurde, ist die Anpassung an eine jeweilige Situation schon immer geschehen. Wir leben heute nicht mehr im CVJM von 1844 oder 1883. Alles verändert sich, selbst unsere Mitarbeitendenkreise, die Vereine, die Landesverbände und auch der CVJM Deutschland. Diejenigen, die mittendrin stecken, nehmen diesen Prozess oft gar nicht wahr, denn er verläuft schleichend. Wer für eine Weile nicht dabei ist, staunt dann aber, was sich alles verändert hat.

Wir in Sachsen-Anhalt haben gerade unser 30jähriges Jubiläum gefeiert. Die Gründung des CVJM Landesverbandes 1993 war eine riesige Veränderung für uns. Durch die Erlebnisse in der DDR fremdelten viele mit dem Verein und wollten nicht Mitglied werden. Außerdem war die Arbeit des Jungmännerwerks (so hieß der CVJM vorher) in die Kirchengemeinden integriert. Darum fragten Etliche: Warum brauchen wir auf einmal einen Verein? Und so gibt

es bis heute engagierte Mitarbeitende, die nicht zum Verein gehören. Wir haben uns damit abgefunden, weil es eine Nebensache ist. Die Hauptsache steht in der Pariser Basis: » [...] Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten. [...]« Auch wenn sich die Ausdrucksformen des Glaubens verändern, die lebendige Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christ muss das Zentrum bleiben, wenn der CVJM sich treu bleiben will.



Volker Schmidt
Bildungsreferent und
Leiter von Schloss Mansfeld



CVJM SHOP

- ▶ tolle CVJM-Artikel
- ▶ riesige Auswahl an Büchern, CDs und Geschenkartikeln
- ▶ bequem per **PayPal** bezahlen



deine tägliche
Auszeit

LOSUNGEN UND BIBELLESEN

gibt 's bei uns im CVJM-Shop!



www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

Ihr Partner für
Gruppenreisen



KROATIEN

Jetzt 2024 buchen

- Flugreisen + Busreisen
- Badeurlaub
- Rundreisen
- Kreuzfahrten

MISIR
seit 1966 Sonnenlandreisen

Viehofer Str. 23 · 45127 Essen
T. 0201 43 93 70 · www.misir.de

CVJM HOCHSCHULE

**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen
und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

www.cvjm-hochschule.de/infotage

CVJM Gastfreunde

**Dein Städtetrip
Deine Kultur
Dein Urlaub**



Du bist willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de

LevelUp geht in die nächste Runde!



Im November wird in einem Onlineformat der LevelUp-Konferenz einmal mehr bewiesen, dass Glaube und Gaming zusammengehen. Die Bewegung ruft junge Menschen zusammen, die nerdiges Christsein leben und sich gegenseitig in ihrer Identität als solche ermutigen wollen.

LevelUp lebt von verrückten Ideen und gibt einer Szene eine Stimme, die viel zu lang unter dem Radar lief. Sie ist Ausdruck der Kultur junger Menschen, die unsere Jugendgruppen besuchen, und will ihnen genau dort begegnen, wo sie sich aufhalten.

Nach einer neuen Findungsphase sind wir gespannt, wer kommt. Du vielleicht?

Weitere Informationen findest du schon bald auf www.cvjm.de und unseren Social-Media-Kanälen.



MOVE-Preis: ausgezeichnete Projekte!

Die Entscheidung ist der Jury nicht leichtgefallen, aber schließlich stand fest: Der mit 1.000€ dotierte erste Platz geht an den CVJM Hülben, der den Jugendkeller im Gemeindehaus zu einem Boulderraum umgebaut hat. Dort wird ein offener Bouldertreff angeboten, der neben der sportlichen Aktivität auch neue Begegnungen und Zugänge zum CVJM und zum Glauben schafft.

Die weiteren Preisträger sind:

2. Platz: CVJM Rechtenbach mit der Fußballgruppe »Grashoppers«
3. Platz: EJW Bad Urach-Münsingen mit dem Mountainbikeprojekt »erFAHRBAR« sowie CVJM Schweinfurt mit dem Sporttag

Infos zu MOVE gibt es unter www.cvjm.de/move

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Wir machen mal

Was den CVJM ausmacht, wird oft gefragt. Die Antwortmöglichkeiten scheinen unbegrenzt. Eine lautet: »Im CVJM wird angepackt.« Selten höre ich dagegen »Mach mal!« im Sinne von: Die Aufgabe wird einer einzelnen Person überlassen, weil andere nicht mit anpacken wollen. Dieses »Mach mal!« im CVJM ist anders. Es bedeutet: Ich traue dir was zu, wir ermutigen dich. Die damit verbundene Aufgabe ist manches Mal herausfordernd, wirkt vereinzelt überfordernd. Hinter diesem »Mach mal!« steckt Empowerment. Es geht um Befähigung, Herausforderung und Ermutigung. Mich begeistert, wie im CVJM gemeinsam angepackt wird. »Mach mal!« heißt: »Wir machen mal.« Die Stärke ist die Gemeinschaft, die gegenseitige Ermutigung, das Füreinander-Einstehen. Und dadurch entsteht – mit Gottes Kraft – Beeindruckendes.

Es ist Anfang September und ich darf mitfeiern, wenn der CVJM Hagen wieder in sein Haus einzieht. Bei der Flutkatastrophe im Juli 2021 wurde nicht nur vieles im Ahrtal zerstört, sondern z. B. auch in Hagen. Nun schaue ich in erschöpfte, aber glückliche Gesichter, die wissen, dass der Weg (wie bei allen Bauprojekten) noch nicht abgeschlossen ist. Es wird erzählt, dass viele Hagener angepackt haben gleich nach der Flut – und aus vielen CVJM aus Deutschland. Eine echte Solidargemeinschaft, von Anfang an.

Nur eine der vielen Geschichten, die wir im CVJM erzählen können. Ein »Wir machen mal!«-Erlebnis, eine überwältigende Erfahrung, ein Hoffnungszeichen auch für andere. Wir im CVJM mit einem starken Gott an unserer Seite. Lasst uns weitermachen!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

ZUKÜNFTIGE GESTALTEN



CVJM in die Zukunft führen: Das war unser Thema beim Basecamp23 Ende April dieses Jahres. Doch wohin führen wir da eigentlich? Wie verstehen wir die Zukunft, auf die wir uns ausrichten? In diesen Fragen hat uns der Zukunftsforscher Johannes Kleske begleitet. Aus seinem Vortrag stellen wir die Kerngedanken vor. Und schauen im Interview mit Tina Göltzner (siehe S. 8), wie es mit den Gedanken im CVJM vor Ort und im Verband weitergehen kann.

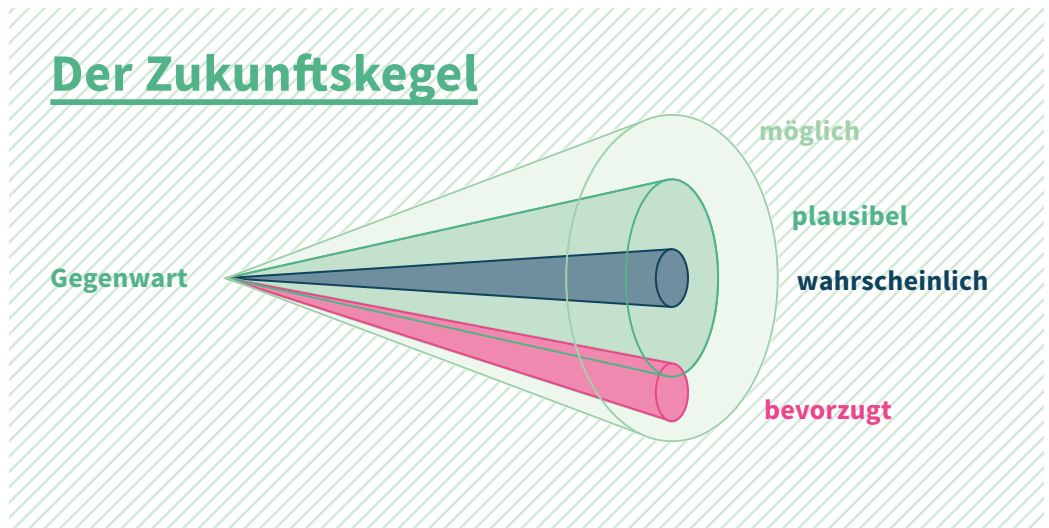
Zukunft oder Zukünfte?!

Eigentlich ist die Zukunft allgegenwärtig; auf jeden Fall in unseren Gedanken. Denn wir beschäftigen uns sehr häufig mit der Zukunft, viel mehr als mit der Vergangenheit. Überlege doch mal, wie oft du dir an einem Tag Gedanken über die Zukunft machst

(über die Pläne für das Wochenende, die Umgestaltung der Wohnung, Vorhaben im nächsten Jahr). Doch, auch wenn sie gedanklich viel Raum einnimmt, ist die Zukunft noch nicht existent. Was es von ihr bis jetzt gibt, sind Vorstellungen und Erwartungen in unseren Köpfen. Die Zukunft, die

du in deinem Kopf hast, ist kein festgelegtes Bild, sondern sie existiert in vielen verschiedenen Facetten und Varianten. Damit gibt es in deiner und meiner Vorstellung, aufgrund und mit unseren Erwartungen, Wünschen und Bedürfnissen, viele Zukünfte. Und wir haben einen Einfluss auf die Zukunft,

Der Zukunftskegel



Der Zukunftskegel zeigt, dass (je weiter wir in die Zukunft blicken) der Spielraum für Ideen und Wünsche immer größer wird

die wirklich wird. Es gibt nicht die eine festgelegte Zukunft, die auf uns zukommt und mit der wir umgehen müssen. Das heißt, dass wir eine Gestaltungskraft haben!

Zukunft entwickeln, was würdest du dir alles wünschen? Welches Zukunftsbild würdest du in deinen Vorstellungen malen? Für dich persönlich, für deinen CVJM, für die CVJM-Bewegung

text? Ein Element finden wir in unserem Grundauftrag, der Pariser Basis. Als CVJMerinnen und CVJMer wollen wir dazu beitragen, dass Gottes Reich in unserer heutigen Welt größer wird und Gestalt gewinnt.

Es gibt nicht die eine festgelegte Zukunft, die auf uns zukommt und mit der wir umgehen müssen.

Das heißt, dass wir eine Gestaltungskraft haben!

Wenn wir heute über das sprechen, was kommt, dann gibt es also viele Zukünfte, die Wirklichkeit werden können. Zukunftsforschende benutzen dafür ein Bild: den Zukunftskegel. In einem engen Feld liegen die wahrscheinlichen Zukünfte, in einem weiteren die plausiblen und im weitesten die möglichen. Der Zukunftskegel mit allen drei Dimensionen weitet sich, je weiter wir in die Zukunft blicken. Das bedeutet, je größer der Zeitabstand von heute an ist, desto größer wird der Spielraum, in dem wir Ideen, Wünsche, Träume spinnen können. Und wenn wir in der Dimension der möglichen Zukünfte denken, treffen wir vermutlich auf unsere bevorzugten.

Was ist dein Zukunftsbild?

Wenn die Zukunft nicht festgelegt ist, sondern noch offen vor uns liegt, dann ist sie auch gestaltbar. Das heißt, sie fängt mit unseren Vorstellungen und Ideen an. Wenn wir ganz frei

in Deutschland? Wir können gemeinsame Zukunftsbilder entwickeln, diese aufschreiben, aufmalen, festhalten. Diese Zukunftsbilder leiten uns hier und heute in unserem Handeln. Denn wir können jede Entscheidung darauf prüfen, ob sie uns unserem Zukunftsbild näherbringt oder nicht. Es ist wie mit jeder Zielvorstellung: Wenn ich ein bestimmtes Ziel vor Augen habe, dann richte ich meine großen und kleinen Entscheidungen darauf aus, dass dieses Ziel Wirklichkeit werden kann. Je detaillierter dieses Zukunftsbild ist, desto deutlicher wird, welche Entscheidungen es heute dafür braucht. Dennoch fangen wir nicht auf einem weißen Blatt Papier an. Unsere Zukunftsbilder sind von den Erfahrungen und Wahrnehmungen aus Vergangenheit und Gegenwart geprägt. In diesen liegen Motivationspotenziale für unsere Zukunftsbilder. Wir als CVJM können uns fragen: Was motiviert uns in unserem Glaubenskon-

Zukünfte sind Geschichten

Positive Zukunftsbilder setzen Energien frei, sie motivieren Menschen, dabei zu sein und mitzugestalten. Doch dafür müssen sie weiter erzählt werden. Das geht am besten in Geschichten. Denn Geschichten erzählen nicht nur Fakten (wie zum Beispiel: In den ersten beiden Augustwochen findet unser nächstes Camp statt!). Sondern Geschichten vermitteln Emotionen, berichten von möglichen Erlebnissen und Erfahrungen: Wir erzählen von dem, was wir auf diesem Camp miteinander erleben können, wie die Orte aussehen, sich die Tage gestalten. Solche Narrative zu teilen bedeutet, andere mit in unsere Zukunftsbilder hineinzunehmen und ihnen Lust darauf zu machen, Teil dieses Zukunftsbilds zu sein.

Also: Welche Geschichte für die Zukunft eures CVJM wollt ihr erzählen und welche Rolle wollt ihr darin spielen?



Das Video mit dem Vortrag von Johannes Kleske beim Basecamp23 kannst du auf YouTube unter <https://youtu.be/s0J2lMEwb4w> anschauen.

Mit Tina Göltzner habe ich über das Basecamp und den Vortrag von Johannes Kleske gesprochen. Tina hat den CVJM über eine Jugendfreizeit und die TEN SING-Arbeit in Weimar kennengelernt, ist jetzt lokal, regional und national bei TEN SING engagiert und Vorstandsmitglied im CVJM Thüringen.

Was ist für dich vom Basecamp23 geblieben?

Ich erzähle auch jetzt noch ganz viel vom Basecamp. Wir haben da erleben können, mit wie vielen Menschen wir vernetzt sind und was für ein krass cooles Netzwerk der CVJM ist. Das ist im Alltag nicht immer spürbar, aber es ist mir jetzt bewusster. So folge ich nun auch mehr Menschen aus dem CVJM auf Instagram und erinnere mich so daran, wer da noch alles unterwegs ist.

»Anstatt in die Vergangenheit zu schauen, versetze ich mich zwanzig Jahre nach vorne und versuche zu überlegen, was ich jetzt tun muss, um ans Ziel zu kommen.«

Diana Ross

Was war für dich die Kernaussage des Vortrags von Johannes Kleske?

Erstmal, dass es nicht die eine Zukunft gibt und dass »Zukünfte« zunächst ein Konstrukt sind. Dann aber vor allem die Zukunftsbilder. Wir sollen Bilder malen für die Zukunft und uns dann an diesen Bildern ausrichten. Sie sind uns eine Hilfe für Entscheidungen, wenn wir uns von unserem Zukunftsbild leiten lassen. Denn es heißt, dann immer zu prüfen: Spricht diese Entscheidung für oder gegen unser Zukunftsbild?

Welche Zukunftsbilder für den CVJM sind für dich entstanden?

Ich sehe viele junge, begeisterte Menschen, ich sehe Entwicklung und eine riesige CVJM-Community, die sich wie eine Gemeinschaft fühlt und eine ganz starke CVJM-Identität hat. Ich sehe, dass wir viel stärker vernetzt sind, mehr miteinander unterwegs sind und mehr voneinander profitieren.

Was ist wichtig, um CVJM in die Zukunft zu gestalten?

Junge Menschen in Verantwortung zu bringen, ohne sie zu überfordern. Um Überforderung abzuwenden ist es wichtig, gabenorientiert Menschen einzusetzen.

Wir sind ein Verein JUNGER Menschen, deshalb gehören junge Menschen in die Leitung. Das kann auf ganz verschiedenen Ebenen sein, in der Leitung eines Freizeitteams, eines Arbeitsbereiches, im Vorstand. Junge Menschen müssen auf Entscheidungsebenen einbezogen sein. Und die Themen junger Menschen müssen aufgegriffen werden, z. B. Nachhaltigkeit oder Diskriminierung.

Wie kann CVJM geistlich stark sein?

Wir müssen nicht krass nach außen tönen, sondern um geistlich stark zu sein, müssen wir bei uns geistliche Tiefe schaffen. Es ist wichtig, dass wir in unserem Glauben authentisch sind, dass wir Zweifel zulassen. Alle Dimensionen meiner Erfahrungen und Erlebnisse müssen Raum haben.



Tina Göltzner beim Basecamp23
Oben: mit Fabian Herwig aus dem CVJM Deutschland, unten: mit Teilnehmenden aus dem CVJM Thüringen und dem CVJM-Ostwerk

Was ist dein Wunsch an die CVJM-Community?

Setzt euch für eure Herzenthemen ein, macht den Mund auf, egal ob ihr gerade etwas supporten wollt oder euch etwas gegen den Strich geht, bewegt Dinge, packt an! Lasst uns uns nicht im Labern verlieren, habt den Mut, Sachen zu starten, für die ihr brennt! Macht den Schritt in die Luft!

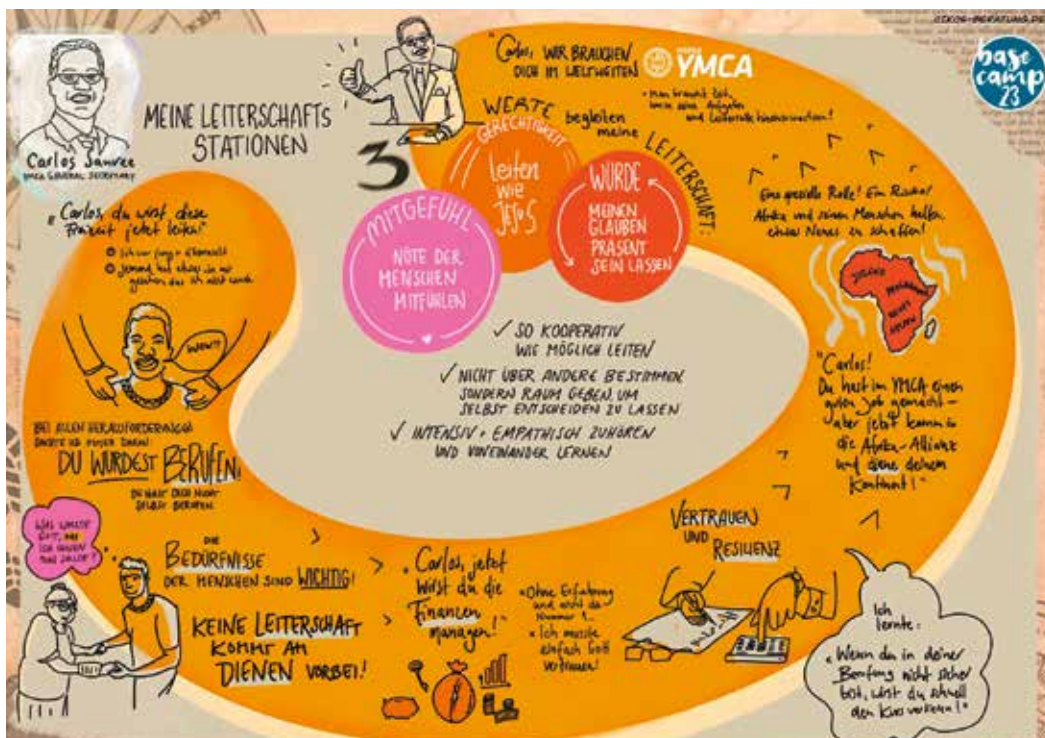
Danke Tina für das Teilen deiner Gedanken!



Claudia Kuhn
Referentin im CVJM Deutschland

WIE WIRD MAN EINE GUTE LEITUNGSPERSÖNLICHKEIT?

Carlos Sanvee, Generalsekretär des World YMCA, gibt anhand seiner Biografie Einblicke in einige seiner Lernmomente.



Das Graphic Recording, das die Lernmomente und biografischen Stationen im Leben Carlos Sanvees zeigt (und weitere vom Basecamp23), findest du unter www.cvjm.de/graphic-recordings

Neben vielen anderen CVJMern war auch Carlos Sanvee, Generalsekretär des World YMCA, beim Basecamp23 in Schwäbisch Gmünd dabei. Er hat uns in seine Biografie und Entwicklung als Leiter mitgenommen und konnte dabei ein paar seiner Lernmomente mit uns teilen. Seine Gedanken wurden in einem Video festgehalten. Dieses kannst du dir (in englischer Sprache) auf YouTube unter youtu.be/gpNhnENDp5g anschauen. Hier einige Ausschnitte daraus [Anm. d. Red.: Es handelt sich um eine freie Übersetzung und Zusammenfassung des Videos].

Mein erster Schritt in die Leiterschaft

Ich wurde während einer Freizeit im YMCA Togo als Leiter berufen. Es war ein Ruf bzw. eine Einladung zur

Leiterschaft. Das veränderte viel. Denn der Ruf zur Leitung führte dazu, dass ich bald merkte, dass es bei der Leiterschaft nicht um mich selbst geht, sondern um die Menschen, denen ich dienen soll, und um deren Bedürfnisse. Keine Leiterschaft kommt ohne Dienen aus!

Ruf nach Genf: Leitung der Finanzen

Ein nächster Schritt im Bereich Leiterschaft war für mich der Wechsel nach Genf als Programmsekretär des World YMCA. Dort sollte ich für die Finanzen zuständig sein, auch wenn das gar nicht der Bereich war, in dem ich ausgebildet war. Doch auch hier hatte jemand etwas in mir gesehen, was ich mir selbst nicht zugetraut hätte.

In dieser zweiten Phase meiner Leiterschaft war deswegen das Vertrauen ein große Stütze, das mir von

einzelnen Personen, der Organisation und Gott entgegengebracht wurde. Darüber hinaus musste ich in dieser Zeit aber auch eine gewisse Resilienz aufbauen und beweisen, dass ich der Aufgabe gewachsen bin: Denn ich sah mich durchaus einigen Bedenken und auch einer gewissen Kritik ausgesetzt, ob ich die richtige Person für diese Stelle sei.

Zurück in Afrika: Leitung des YMCA Afrika

Der dritte Schritt war meine Berufung als Generalsekretär des YMCA Afrika. Auch hier folgte ich einem Ruf in diese Position: Die Leitenden in Afrika hatten gesehen, wie ich beim World YMCA gearbeitet hatte, und meinten, dass es nun an der Zeit sei, wieder nach Afrika zurückzukehren und dort den Nationalverbänden zu dienen. >

Das war eine neue Aufgabe mit neuen Herausforderungen für mich. Wir erkannten, dass wir als YMCA Afrika eine wichtige Rolle im Leben junger Menschen einnehmen sollten. Deswegen hielten wir früh fest, was uns wichtig war: Wir sind christlich-ökumenisch, wir sind ein jugendfokussierter Verband und wir sind afrikanisch.

Daraus entwickelten sich wichtige Programme, die bis heute auch einen großen Einfluss auf die weltweite CVJM-Bewegung haben.

Und schließlich: Generalsekretär des World YMCA

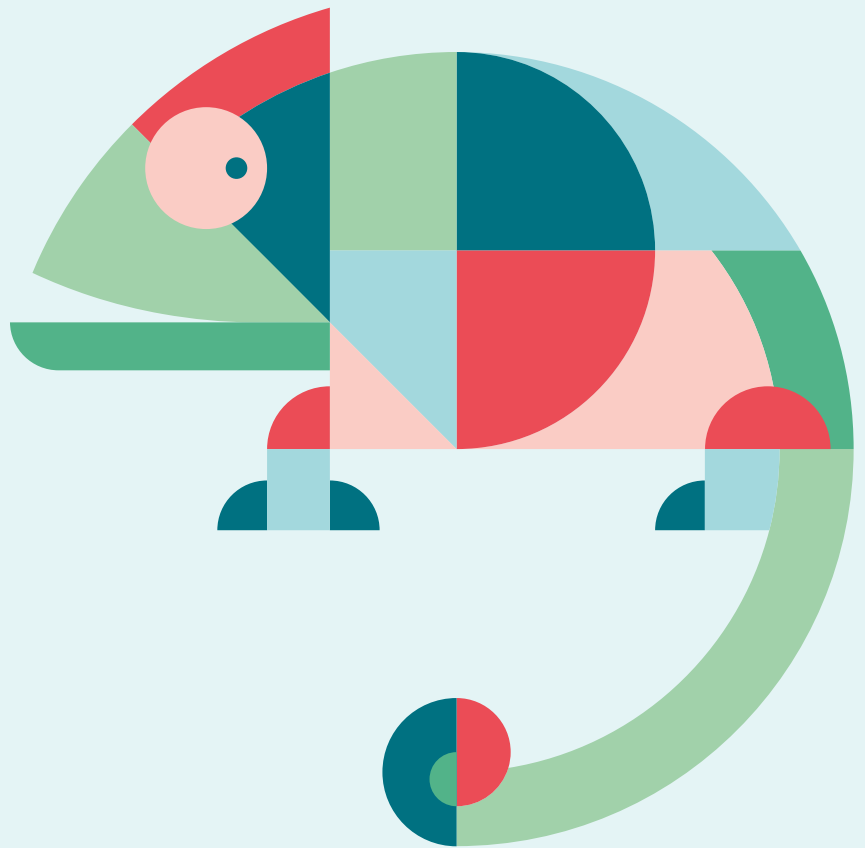
Der letzte Schritt war, dass ich Generalsekretär des World YMCA wurde. Und da musste ich nochmal neu für mich definieren, was es heißt, zu leiten. Ich bin damit noch nicht fertig, aber mir sind drei universale Werte sehr wichtig, die meine Art des Leitens prägen sollen: Würde, Gleichheit/Gerechtigkeit und Mitgefühl. Sie bilden meine christliche Basis für mein Leitungsverständnis.

Diese Werte möchte ich mit zwei weiteren Haltungen einrahmen. Erstens: Ich möchte so kollaborativ [Anm. d. Red., Bedeutung: gemeinsam zusammenarbeitend] wie möglich sein und mit anderen Menschen zusammenarbeiten. Das heißt, dass ich nicht die Entscheidungen für andere treffe, sondern ihnen den Raum gebe, selbst zu entscheiden.

Zweitens: Ich habe der weltweiten CVJM-Bewegung versprochen zuzuhören. Es geht nicht nur darum, Informationen zu hören, sondern sich tiefer mit den Menschen zu verbinden und sich in ihre Situation hinein zu fühlen, um zu verstehen, was sie bewegt.



Zusammenfassung und Übersetzung des Videos:
Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit



VERÄNDERUNGS- PROZESSE

GEISTLICH GESTALTEN

Mögliche Prinzipien für die geistliche Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Die Erzählung der Weisen aus dem Morgenland (Mt 2,1-12) gibt eine interessante geistliche Sicht für Veränderungsprozesse: Eine Gruppe von Menschen mit Deutungskompetenz folgt zusammen einem Stern, der auf ein verlockendes Ziel hinweist. Dieses Ziel, der neugeborene König Jesus,

war so anziehend, dass die Gruppe die Mühe des langen Weges dorthin auf sich genommen hat und mit den Widerständen auf dem Weg umgehen konnte. Veränderungsprozesse werden unter dem geistlichen Aspekt gemeinsam und von einer verheißungsvollen Zukunft her gestaltet.

Unterschiedliche Menschen tun sich mit ihren verschiedenen Gaben ergänzend zusammen, beten hörend gemeinsam und ringen gemeinsam um Erkenntnis. Mit der Kraft des Heiligen Geistes kann darin schöpferisches Zusammenwirken erfahrbar werden.



Dreidimensional

Die CVJM-Arbeit hat eine strukturelle Komponente, eine Beziehungsdimension und eine geistliche Dimension durch das Wirken des Heiligen Geistes. Häufig werden Veränderungsprozesse überwiegend strukturell angegangen. Das Außerachtlassen der zwischenmenschlichen Beziehungsdimension kann Macht- und Verteidigungskämpfe fördern. Die geistliche Dimension wird bei Veränderungsprozessen meist als »Rahmenhandlungen« einbezogen, wie generelles Gebet für den Prozess oder eine Andacht am Anfang. Doch das gemeinsame Hören auf Gottes Reden und Ringen um Erkenntnisse im Prozess ist wesentlich für eine tiefgreifende geistliche Erneuerung. Im Zusammenwirken der drei Elemente Geistliche Dimension, Beziehungen und Strukturen werden schöpferische Prozesse möglich.

Schöpferisches Zusammenwirken

Als geistliche Verbindungen zwischen den drei Dimensionen wirken Erkenntnis, das Gebet und die Gabenorientierung. Unterschiedliche Menschen tun sich mit ihren verschiedenen Gaben ergänzend zusammen, beten hörend gemeinsam und ringen gemeinsam um Erkenntnis. Mit der Kraft des Heiligen Geistes kann darin schöpferisches Zusammenwirken erfahrbar werden.

Verändertes Denken

In Römer 12,2 lesen wir: Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen

Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und [wörtlich: lasst euch verändern] beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist. (NGÜ) Das griechische Wort »metamorphow«, dass hier mit »verändert« übersetzt wurde, bedeutet Gestaltwandel. Die geistliche Gestaltung von Veränderungsprozessen hat mit dem Lernen neuer Denkweisen durch Gottes Geist zu tun, welche auf die göttliche Perspektive und damit verheißungsvoll ausrichten und zu Erneuerung führen.

Wirkungsorientierung

Die Pariser Basis braucht eine Konkretion für den aktuellen Kontext. Es geht uns doch um viel mehr als gut angenommene Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Not der jungen

Männer in London hat damals zur Entstehung des CVJM geführt. Was legt Jesus uns aufs Herz? Was will er durch uns bewirken? Welche positiven Wirkungen und Veränderungen möchten wir bei einer bestimmten Zielgruppe in unserer Gesellschaft (in unserem Umfeld) sehen? Wie sieht eine veränderte, neue Wirklichkeit der Zielgruppe aus, zu der wir von Jesus gesandt sind?

Übrigens: Die Weisen aus dem Morgenland zogen nach der Begegnung mit Jesus auf einem anderen Weg weiter (Mt 2,12).



Ilse-Dore Seidel-Humburger
EJW-Landessekretärin, Stuttgart
www.perspektive-entwickeln.de

CVJM ist Bewegung. Das zeigt sich in der Arbeit vor Ort in den Vereinen, aber auch bei Großevents wie hier dem Y2gether zum 50. Geburtstag des YMCE Europe in diesem Jahr.



CVJM ALS BEWEGUNG

Auf die Frage, was der CVJM ist, antworten viele: eine Bewegung. Was meinen wir damit? Und was ist die richtige organisationale Selbstbeschreibung für den CVJM?

1. Der CVJM ist eine Bewegung

Die Antworten auf die Frage, was der CVJM macht, sind mindestens so vielfältig wie die Anzahl der Vereine bzw. Standorte, die es von CVJM in Deutschland und weltweit gibt. Vieles ähnelt sich, nichts ist wirklich gleich. Und das ist gut so. Wir sind eben kein Franchise-Unternehmen.

Wie »beweglich« CVJM sein will, ist bereits in seiner Gründung angelegt. George Williams und seine Freunde starteten als Association – als Verein. Mit der Wahl dieser Organisationsform gingen sie zum einen mit der Zeit und zum anderen gaben sie damit ein starkes Statement, dass YMCA beweglich und agil, keinesfalls statisch, wohl aber verlässlich sein soll.

Wenn wir heute diesen Begriff verstärkt verwenden, dann genau deshalb. Wir sind für alle Partner und Unterstützer ein verlässliches Gegenüber, haben Strukturen und gesunde Organisationsformen auf lokaler, regionaler, bundesweiter und globaler Ebene. Zuerst sind wir ein lebendiger Organismus, global vernetzt, der vor allem von Beziehungen lebt und geprägt ist. Das ist mit »Bewegung« gemeint.

2. Der CVJM als (soziale) Bewegung

In den Sozialwissenschaften gibt es die Kategorie »soziale Bewegung«. Gemeint ist damit ein kollektiver Akteur oder ein soziales System, der bzw. das unterschiedliche Organisationsformen umfasst.

Soziale Bewegungen entstehen in der Regel vor der Entwicklung von Strukturen. Sie entstehen informell, wenn Menschen auf ein Thema aufmerksam machen wollen, Visionen haben, Träume oder eine Mission. So war es im CVJM: Der Fokus galt jungen Menschen. Die Mission bestand darin, ihre Lebenssituation zu verbessern, sie mit der Liebe Gottes in Kontakt zu bringen und all diejenigen zu sammeln, die dabei mitwirken wollen. Die Gefährdung sozialer Bewegungen besteht darin, dass Inhalte irgendwann nicht mehr als relevant empfunden oder von Strukturen überlagert werden.

Wir sind ein lebendiger Organismus, global vernetzt, der vor allem von Beziehungen lebt und geprägt ist.

3. Der CVJM als agile Bewegung

Laut Definition des Dudens bedeutet agil: »von großer Beweglichkeit zeugend; regsam und wendig«. Wir erleben im CVJM beides – CVJM, die mobil, die agil sind, beweglich im Denken, Reden, Handeln und andere die fest, starr, immobil sind, in denen Agilität verloren ging.

Zahlreiche neue Begriffe und Bezeichnungen beschreiben, wie Firmen und Organisationen arbeiten wollen. Einer davon ist »agil«. Das Konzept einer agilen Arbeitsweise liegt seit den 50er Jahren vor, federführend entwickelt von Talcott Parsons (1902 bis 1979), der für Agilität vier Fähigkeiten definierte:

> Adaption: sich anpassen

> Goal attainment: das Ziel nicht aus den Augen verlieren

> Integration: agile Elemente einer Organisation zusammenhalten

> Latency: das agile Konzept aufrecht erhalten

Klar ist, wer agil sein will, dem wird viel abverlangt. Hinter »agil sein« steckt eine ganze Menge Arbeit, z. B. mit Blick auf die Strukturen. Wir müssen uns im CVJM z. B. fragen, wie viel Zeit und Energie investieren wir in unsere Organe, wo wirkt Vernetzung zielgerichtet und wie machen wir unsere Strukturen fit für die Zukunft?

4. Bewegung lebt von Begegnung

»Ich wusste gar nicht, wie cool, wie groß und vielfältig der CVJM ist. Hier habe ich es erlebt«, sagte eine Teilnehmerin beim Basecamp23. Eine Erfahrung, die alle teilen, die aus ihren vertrauten CVJM-Strukturen am Ort bzw. in der Region weitere Schritte gehen. Im CVJM in Deutschland und natürlich auch international. Bewegung lebt von Begegnung und damit von Menschen.

Wenn wir zur »lernenden Gemeinschaft« werden, die davon profitieren will, was anderswo im CVJM bzw. YMCA geschieht, das Eigene zur Verfügung stellt und wenn so eventuell sogar gemeinsame Projekte entstehen, bleiben wir beweglich. Im CVJM gibt es so viel, wovon wir nur profitieren, was wir nur wahrnehmen, wenn wir Begegnungen suchen. Für mich persönlich sind internationale Begegnungen besonders herausragende Lernfelder und Inspirationsorte. In Norwegen können wir staunend auf die Neuausrichtung des CVJM schauen. Hierzu gehört auch die Bereitschaft, ehemals erfolgreiche Programme kritisch zu überprüfen. Von Kolumbien können wir lernen, wie landesweite Vernetzung erfolgreich gelingen kann.

Wenn wir vom CVJM als Bewegung sprechen, dann formulieren wir damit auch einen Selbstanspruch an uns: Um den CVJM in die Zukunft zu führen, ist es unverzichtbar, dass wir in Bewegung bleiben. Deshalb ist kritisch zu prüfen, wo Denkschranken oder alte Muster Bewegung verhindern.

5. Bewegung ist ein geistliches Prinzip

Last but not least: Der Motor fürs In-Bewegung-Bringen sind nicht nur wir Menschen im CVJM in aller faszinierenden Vielfalt und Begabung. Der Motor ist zuerst Gottes Geist. So berichtet z. B. die Apostelgeschichte von einem einzigen In-Bewegung-Bringen, von einem wunderbaren Bewegt-Sein durch Gottes Geist. CVJM als Bewegung gründet sich, erneuert sich bis heute und wird genau davon inspiriert und genährt. Von der Kraft des Heiligen Geistes.

Ich freue mich, dass wir vermehrt von CVJM-Bewegung sprechen. Persönlich nutze ich diese Bezeichnung sehr häufig, denn sie beschreibt sehr gut, was ich am CVJM liebe: Agilität, Netzwerk, inspirierende Menschen, ein Gott, der mit uns in Bewegung ist.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



ERBARMUNGSLOS HOFFNUNGSLOS

Was braucht unsere Welt heute? Ein Plädoyer für mehr Hoffnung im CVJM und Kirche.

Es sind keine Neuigkeiten, wenn ich schreibe, dass die Anzahl der Kirchenglieder seit Jahren zunimmt. Gemeinden schrumpfen zusammen. Auch CVJM- Vereine verkleinern sich oder lösen sich auf. Wir leben in einer Zeit, wo Kirche und Glauben den Menschen fremd geworden sind. Es wird nicht mehr verstanden, was Glauben heißt. Zeitgleich boomt der Markt der Spiritualität. Es ist die Chance mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Zudem beobachte ich, dass unsere Nachrichten, die wir teilen, immer negativer werden. Es scheint eine Generation der Hoffnungslosigkeit heranzuwachsen. Denn warum noch etwas investieren, wenn die Klimakrise alles niederbrennt? Warum viel arbeiten, wenn bis zum Burnout arbeiten vorgelebt wird und die Rente sowieso nicht mehr sicher ist? Warum Familie gründen, wenn die Ressourcen schon verbraucht sind? Es sind gute und wichtige Motive. Es ist nur fraglich, wohin sie mich führen, wenn nicht ins Hoffnungsvolle. Wir leben in einer der besten Zeiten. Noch nie gab es so viel Wissen, Wohlstand und Kommunikationsmöglichkeiten. Und dennoch leiden Menschen unter Vereinsamung, Sinnlosigkeit und psychischen Erkrankungen. Unter Hoffnungslosigkeit.

Dem gegenüber steht Jesus. Was sagt Jesus dazu?

Jesus provoziert. Er sagt: Ich will euch die Fülle des Lebens geben. (*Johannes 10, 10*) Er verspricht nicht, dass wir alles haben, was wir uns wünschen. Dass wir erfolgreich, gesund und unbeschwert durchs Leben kommen. Sondern er ermöglicht uns ein Leben mit Gott. Wenn wir uns für ein Leben mit Gott entscheiden, heißt es nicht, dass wir befreit sind von Leid. Aber es ermöglicht uns, tiefe Dankbarkeit zu empfinden und im Einklang mit unseren Grundsätzen zu leben. Das ist der Unterschied zu Menschen, die in Angst und Unsicherheit, in Unzufriedenheit und Neid leben. Er bringt Hoffnung ins Spiel. Wir sind Träger dieser Hoffnung oder wir haben das Evangelium nicht verstanden. Petrus bringt es auf den Punkt in *1. Petrus 3, 15*: »Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.« Leben wir in dieser Hoffnung?

Um diese Fülle nicht nur persönlich zu erleben, sondern auch in unserer Gruppe, unserem CVJM oder unserer Gemeinde, braucht es aktive Gestaltung der Zukunft. Wir leben in permanenter Veränderung und deshalb braucht es Menschen, die diese Veränderungsprozesse geistlich leiten und entwickeln.



HOFFUNGSVOLL

Dabei sind drei Dimensionen zeitgleich zu bedienen:
Menschen, Struktur, Geistliches.

Menschen sind unterschiedlich schnell. Wir brauchen Beziehung zu ihnen, um Veränderung gemeinsam möglich zu machen.

Strukturen sind Gefäße, die passen müssen. Sollte das nicht mehr der Fall sein, müssen sie verändert werden. Menschen und Strukturen verbindet die Gabenorientierung. Wenn ich mit Haupt- und Ehrenamtlichen arbeite, dann sollte nicht die Aufgabe im Fokus stehen, sondern die Gaben und Fähigkeiten, die Menschen mitbringen. Das ist oftmals ein Widerspruch zu den Strukturen, den es endlich zu überwinden gilt.

Die dritte Dimension ist das **Geistliche**. Wir sind als christliche Organisation unterwegs. Deshalb braucht es lebendiges geistliches Leben. Die Verbindung zwischen Struktur und Geistlichem ist die Erkenntnis. Sie kann uns helfen, eine Vision, ein Bild von der Zukunft zu entwickeln, was attraktiv ist. Bei einem hoffnungsvollen Bild werden sich Menschen (neu) begeistern lassen, ein Teil davon zu werden. Richte ich meinen Blick im Zukunftsbild auf den Mangel und die Schwierigkeiten in den Strukturen, werden Menschen nicht bleiben oder dazu kommen. Das geistliche Leben und die Menschen, die mit uns unterwegs sind, verbindet das Gebet. Es ist unser stärkstes Tool, wenn wir miteinander und füreinander beten.

Im Römerbrief 12, 2 heißt es: »Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.«

Wir sind also zur Transformation, Verwandlung oder auch Metamorphose aufgerufen. Und dabei müssen wir es nicht selbst tun, sondern Gott wird uns verwandeln. Er verwandelt in das, was ER schon sieht. Das wird gut und vollkommen sein.

Das erfordert aber kein passives Abwarten, sondern ein größeres Denken. Wir sind aufgefordert, unser Denken umzukehren und eine vorwärtsgerichtete Haltung einzunehmen, in Gottes Dimensionen zu denken.

Um diese andauernde Veränderung in Bewegung zu halten, braucht es zwei Haltungen. Die aktive Haltung ist unser Tun. Dabei steht die Frage im Raum, was wir wirklich brauchen, es zu verstehen. Danach gilt es, Entscheidungen zu treffen und diese auch umzusetzen. Das zweite ist die empfangende Haltung. Es liegt Kraft im Innehalten, im hörenden Gebet, im Empfangen. Im Prozess von Gott alles zu erwarten, was er dazu für nötig erachtet.

Wenn Jesus uns als die Fülle des Lebens für dich persönlich verspricht, für deine Gruppe, deinen CVJM, deine Gemeinde, dann schau nicht nur auf deine to do. Leg die Strukturfragen zur Seite. Kreise gedanklich nicht um die fehlenden Menschen.

Halte inne, suche Stille und lass dich von Gott erfüllen. Suche Menschen in deinem Umfeld mit Weisheit und geistlicher Deutungskompetenz. Schau auf die Menschen, die noch nicht da sind. Entwickle ein Ziel, das lockt und eine reizvolle Perspektive hat. Kreiere neue Idee und nicht gleich Pläne dazu.

Sammle Menschen, die da sind und entfache das Feuer neu, geistlich miteinander unterwegs zu sein. Gott wird handeln, wenn wir einen heiligen Raum neu aufmachen, wenn wir Gottes Verheißungen ernst nehmen und die Geistesgaben von Menschen wieder zum Einsatz kommen.

Veränderungsprozesse, die mit oder ohne uns passieren, werden gut geleitet, wenn wir uns von Jesus leiten lassen. Werde hoffnungsvoll zur Zukunftsgestalterin oder zum Zukunftsgestalter, indem du dich neu auf Jesus ausrichtest. Dann lass dich ermutigen Veränderungen aktiv zu gestalten.



Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin im
CVJM Thüringen

CVJM ARBEIT: WARUM ES SICH LOHNT IN JUNGE MENSCHEN ZU INVESTIEREN?!

In den folgenden Beiträgen wollen wir einen Querschnitt unserer Angebote aufzeigen. Die landesweite Kinder- und Jugendarbeit ist vielfältig und spricht auf unterschiedliche Weise junge Menschen an.

TeenCamp Hoheneiche – eine Ferienwoche mit Mehrwert

Gemeinschaft, Tiefgang, Action, Spaß, Herausforderung – all das beschreibt das TeenCamp ziemlich treffend und ist bei weitem nicht abschließend. Jeden Sommer treffen sich ca. 60 Jugendliche in HighOak – so wird der kleine Ort auf der Saalfelder Höhe inzwischen liebevoll von allen genannt. Jugendliche aus ganz Thüringen und inzwischen deutschlandweit wachsen für eine Woche zu einer tragenden Gemeinschaft zusammen: sie werden gesehen, dürfen sich vielfältig ausprobieren und unterstützen sich in Herausforderungen des bunten Programms. Innerhalb dieser tragenden Gemeinschaft und den teils sehr actionreichen Spielen bzw. Programmen ist Jesus Christus für uns zentral. Nichts von alledem kann und wird ohne ihn passieren, das ist unsere tiefe Überzeugung. Besonders im ländlichen Raum in Thüringen gibt es leider nicht flächendeckend junge Gemeinden oder ähnliche Formate. Daher ist das TeenCamp ein Ort geworden, wo Jugendliche in ihrer Lebenswelt authentisch Schritte im Glauben gehen dürfen oder vielleicht das erste Mal davon hören. Sie dürfen kommen, wie sie sind, ihre Fragen stellen und viel Ermutigung mitnehmen. Als Mitarbeitender begeistert es mich jedes Jahr neu, wie junge Menschen verändert werden und neue Perspektiven einnehmen – das gibt mir selbst sehr viel Kraft, Freude und stärkt mein Gottvertrauen. Das Teen-Camp in HighOak ist ein Leuchtturm der Hoffnung und Freude für junge Menschen in Thüringen und darüber hinaus – daher darf es auch in Zukunft nicht im CVJM Thüringen fehlen!



Denny Göltzner
Leiter TeenCamp



WERTvolle Investitionen

Auch in diesem markierten die Konficamps den Auftakt des Sommers und der kommenden Freizeiten in Hoheneiche.

»Wertvoll« – unter dieser Überschrift standen die Konficamps 2023: vier Tage voller Gemeinschaft, Spielen und geistlichen Impulsen. Bei den thematischen Programmpunkten duften die Konfis sich mit der Frage beschäftigen, was für sie in ihrem Leben wertvoll ist und werden kann. Im Gegensatz dazu nehme ich immer wieder wahr, wie schwierig und herausfordernd es für die eine oder den anderen sein kann, sich selbst als wertvoll anzuerkennen. Arbeit mit Konfirmanden ist kein Alleinstellungsmerkmal des CVJM Thüringen. Aber ganz unabhängig von unserem diesjährigen Thema ist genau das eines der Anliegen unserer Konfi-Arbeit: junge Menschen das Wunderbaren und Einmalige erkennen zu lassen, das Gott in sie hineingelegt hat. In diesen vier Tagen auf dem Campgelände lernen sie sich selbst neu kennen und werden bewusst vor die Frage gestellt, welche Rolle Gott in ihrem Leben spielen soll.

Gleichzeitig erlebe ich, wie Mitarbeitende in dieser Zeit aufblühen: Sie entdecken Begabungen und dürfen sich ausprobieren. Ehrenamt hat sich in meiner Biografie oft dadurch ausgezeichnet, dass mir neue Aufgabe zugeordnet worden sind. In dieser Art und Weise durfte ich beobachten, wie Ehrenamtliche in Moderationen, selbst angeleiteten Workshops und Kleingruppengesprächen über sich hinauswachsen. Junge Menschen, egal ob Teilnehmende oder Mitarbeitende, ihre Gaben und wunderbare Einmaligkeit (an)erkennen zu lassen – darin liegt der große Mehrwert unserer Konficamps.



Laura Schneider
Koordinatorin Teenagerarbeit CVJM Thüringen

Die beiden Moderatorinnen des Talenteabends auf der Pferdefreizeit 2023



Was vereint folgende Worte?

Buttons, Klettern, Batiken, Gefühle, Lagerfeuer, Gute-Nacht-Geschichten, Feldbetten, Talenteabend, Geländespiele und viel frische Luft.

Die Pferdefreizeit in Kämmeritz!

Dieses Jahr waren auf der ersten von zwei Pferdefreizeiten innerhalb der Sommerferien 23 Mädchen zwischen 7 und 14 Jahren dabei. Ich selbst bin nun schon zum neunten Mal als Mitarbeiterin am Start. Vor vielen Jahren bin ich eher zufällig als Studentin in dieses Freizeitformat reingerutscht und seitdem von dem Konzept dieser Ferienwoche sehr überzeugt. Und das nicht, weil ich eine Woche lang von Pferden umgeben bin, sondern weil diese Woche voll ist mit Kreativität und kindlichem Tiefgang. Es ist jedes Jahr aufs Neue bereichernd den jungen Mädels was von Gott und den teils sehr verrückten Geschichten aus der Bibel zu erzählen. Dabei soll für mich immer die Message im Fokus stehen, dass da einer ist, der dich und mich unfassbar gern hat und sich um uns kümmert. Genauso kann ich voll und ganz in meine eigene kleine Traumwelt abtauchen, indem jedes Jahr neue Abendprogramm ausgedacht werden. Dieses Jahr reisten wir ins ‚Wunderland‘, indem alle Traurigkeit verfliegt. An einem anderen Abend gab es eine interaktive Ekel-Show, in der alle an ihre ganz persönlichen Ekelgrenzen geführt wurden.

Ich spreche aus Erfahrung: Am Ende einer jeden Pferdefreizeit darf ich lauter Mädchen verabschieden, die ein breites Grinsen auf den Lippen haben und viele von ihnen sich schon aufs kommende Jahr freuen. Allein das ist für mich Antrieb genug in diese Ferienwoche zu investieren.



Lydia Günther

Ehrenamtliche Leiterin Pferdefreizeit

Bild von der Abschlussshow 2022



Warum es sich lohnt in junge Menschen zu investieren?!

Christ, Care, Competence, Culture und Creativity. Das sind die Grundgedanken hinter der TEN SING Arbeit. Das TEN SING Thüringen Seminar (TSTS) ist eine Woche lang musisch-kulturelle Jugendarbeit und basiert auf dem sogenannten 5C-Modell. Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12-21 Jahren. In diesen Jahren entwickelt sich das Selbstbewusstsein und das Wahrnehmen der eigenen Person in Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld. Das TSTS bietet den Rahmen die eigene Selbsterfahrung und Orientierung in einer sozialen Gemeinschaft kennenzulernen. Die Jugendlichen können auf dem TSTS sich und ihre Kompetenzen entfalten, Jugendkultur leben, sich um andere kümmern und gleichzeitig aufgefangen werden, christliche Erfahrungen sammeln und ihre Kreativität ausleben.

Mir gibt das TSTS die Chance Verantwortung zu übernehmen und junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten, mit allem, was dazu gehört. Außerdem habe ich die Möglichkeit meine Fähigkeiten im Umgang mit Jugendlichen auszubauen und von anderen Mitarbeitenden Feedback zu bekommen. Neben der persönlichen Weiterentwicklung hat es auch einen großen Nutzen für mein Lehramtsstudium. Da TEN SING von Jugendlichen für Jugendliche ist, hat es einen gewaltigen Mehrwert für den CVJM im Bereich der Jugendbildung. Viele TEN SINGende finden sich in zahlreichen anderen Angeboten des CVJMs als Mitarbeitende auf Freizeiten etc. wieder und unterstützen so die aktive Vereinsarbeit.



Antonio Delle

Ehrenamtlicher Leiter des TSTS 2023



IN THE YMCA

Think global, act local –
Denke weltweit, handle lokal.

Als weltweit größter Jugendverband müsste man meinen, dass die weltweite Perspektive immer mit dabei ist. Stimmt das? Ja und Nein.

Weltweite Erfahrungen passieren nicht von alleine, es braucht die Begegnung mit Menschen.

Ich schreibe diese Zeilen gerade in Hoheneiche und bin gerade auf unserem International Camp. Hier ver-

bringen Menschen aus acht Ländern gemeinsam eine Woche. 40 Jugendliche erleben Gemeinschaft, singen, tanzen, und kommunizieren in Englisch.

Im YMCA geschehen Begegnungen, die nachwirken. Man begegnet Menschen, die einem eigentlich kulturell sehr fremd sind, aber dennoch erlebt man Verbundenheit. Mein Leben ist durch die internationale DNA des YMCA

nachhaltig beeinflusst und bereichert worden. Das motiviert mich, diese Möglichkeiten jungen Menschen zu ermöglichen und helfen ihren Horizont zu erweitern.



Tobias Nestler
Leiter Jugend / Theologie und
Weltweit CVJM Thüringen

Das ist das Ende

Jedem Ende liegt ein Anfang inne

Manchmal ist es hilfreich, wenn man sich in der Weltliteratur etwas auskennt. So ist mir ein Satz eines Gedichts von Hermann Hesse eingefallen, den ich abgewandelt über diesen Artikel stelle. Eigentlich heißt der Satz: »Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...«

Dieser Zauber war es, als wir uns nach der Wende als CVJM in Deutschland wiedervereinigt hatten. Neben vielen tollen Erfahrungen gab es viele Ideen. Unsere erste Idee war eine eigene Zeitung für die ostdeutschen Landesverbände. Sie hieß »Momente«. Kurze Zeit später entstand die Idee einer Zeitung für viele Landesverbände die dann realisiert wurde und lange Jahre unser Bild nach

außen prägte – »CVJM-Life«. Danach kam das CVJM Magazin bis heute. Ich möchte Euch nicht mit Geschichte langweilen, aber eines betonen: Der CVJM hat, um junge Menschen zu erreichen, klare Ziele: geistlich, missionarisch, jugendpolitisch usw.

Die Wege, um diese Ziele zu erreichen, sind unterschiedlich und werden sich verändern oder werden nachjustiert. Warum? Weil sich Jugend, Kultur, Szenen, Kommunikation, Digitalisierung u.v.a. immer wieder verändert. Auch wenn die Ziele die gleichen sind, werden sich immer wieder die Mittel zur Erreichung der Ziele verändern. So ist es mit dem CVJM Magazin. Auch

ihm gilt der Satz aus Prediger 3,1-11. Alles hat seine Zeit.

Das wird das letzte CVJM Magazin aus Thüringen sein. Es hat seinen Zweck erfüllt. Ich bin dankbar, ein Teil des Redaktionsteams gewesen zu sein. Ich bin gewiss, dass der CVJM mit seinen Mitarbeitern seine Ziele nicht verändert, aber immer wieder die Mittel findet, die Ziele zu erreichen.

Von daher hat jedes Ende auch den Zauber einen Neuanfangs.



Frank Schröder
Referent im CVJM Thüringen i. R.

MUT ZUR KLEINEN GRUPPE

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ... *Matthäus 18, Vers 20*
 Oder: Mut haben zur kleinen Gruppe

Ich weiß nicht, wie es euch so geht, wenn ihr an christliche Veranstaltungen vor 35 Jahren oder noch früher denkt? Manchmal sehne ich mich danach zurück, an diverse Evangelisationen mit gefüllten Kirchen, Jugendkreisen zu denen 30 – 40 Leute kamen oder Landesjugendsonntage auf dem Pflugensberg in Eisenach mit 10.000 Jugendlichen. Wenn ich daran zurückdenke, merke ich, dass ich »alt werde«. Heute erlebe ich etwas anderes. Ich fahre zu Männerkreisen, teilweise über 200 km, und weiß nicht, kommen heute Abend fünf Männer oder sind es vielleicht wirklich zehn? Letzteres wäre eine richtige, gute Gruppe. Zugegeben, es hängt auch ein wenig von der Region ab, in die ich fahre. Da gibt es schon große Unterschiede. Natürlich liegt es auch an der Art der Veranstaltung. Zu einem überkonfessionellen Männerfrühstück, welches zwei- bis dreimal im Jahr stattfindet und von einem Trägerkreis organisiert wird, kommen im Allgemeinen mehr Männer wie zu einem monatlichen Männerkreis. Vielleicht sollte man in der Männerarbeit auch nicht zu große Erwartungen haben? Aber wo anders funktioniert es ja auch. Während wir in der EKM sehr dankbar für einen Männertag mit 75 Männern sind, kommen in Wiedenest jedes Jahr 700 männliche Spezies in die »Pampa« gefahren. Ich weiß, ich weiß. Solche Vergleiche hinken. Man sollte nicht ständig vergleichen und daran denken, dass unterschiedliche Traditionen ja auch ein Grund dafür sein können.

Szenenwechsel.

Ich komme gerade von einem Besuch bei einem jüngeren Mann, dessen Vater letztes gestorben war. Er bat mich, ob ich ihn mal besuchen könne, da er das Bedürfnis hatte, sich mit jemanden darüber zu unterhalten. Diesen Mann habe ich auf einer Kur kennengelernt, und wir sind uns über unser gemeinsames Hobby »Survival« nähergekommen. Da ich seit Jahren für Männer auch Angebote im Wald habe, hatte ich ihn dazu eingeladen.

Zu solch einem Wochenende sind wir normalerweise zwischen fünf bis max. zehn Männer. Eine sehr intensive Zeit, mitten in Gottes Schöpfung. Das Essen bereiten wir uns selbst am Feuer zu, backen Brot und machen typische Dinge aus dem Survivalbereich. Andachten und Tischgebete gehören aber ebenso dazu wie manche praktische Aktion im Wald. Genau zu diesen Wochenenden fühlte sich besagter Mann hingezogen und war schon zweimal dabei, obwohl er kein Christ ist. Für ihn war diese kleine Gruppe ein Grund, dass er sich anmeldete. Als ich ihn jetzt besuchte, hatten wir ein sehr tiefgreifendes Gespräch. Zum Mittagessen sagte er: »Ach weißt du, wenn du schon mal da bist, dann bete doch noch vor dem Essen.« Auf der Rückfahrt musste ich an den oben genannten Bibelvers aus *Matthäus 18 Vers 20* denken, und daran, dass gerade auch kleine Gruppen große Chancen bieten.

Inzwischen haben wir einige Angebote in der Männerarbeit auf diese Situation abgestimmt. Ob nun einen Alpen Radtour mit sechs Männern, Pilgerwanderungen oder Seminare mit überschaubaren Teilnehmerzahlen. Es hängt nicht an der Anzahl der Teilnehmer, ob der Segen Gottes ausgegossen wird. Vielleicht sollte man darüber immer mal nachdenken und dankbar sein, für die Menschen, die uns Gott in den Weg stellt.



Friedbert Reinert
 Referent im CVJM Thüringen

*Männerangebote vielfältig erleben:
 li: Männer im Wald, re: Fahrradtour über die Alpen*



DER CVJM SACHSEN-ANHALT DAMALS

Einblicke von Norbert Held



In diesem Jahr feiert der Landesverband seinen 30. Geburtstag. Norbert Held, ehemaliger Generalsekretär des Landesverbandes, berichtet von den Beginnen der CVJM-Arbeit in Sachsen-Anhalt.

Meine Geschichte mit dem CVJM in Sachsen-Anhalt begann im Sommer 1991. Kontakte hatte ich allerdings schon früher: Durch die Ost-West-Begegnungen und Partnerschaften, kannte ich einige Mitarbeitende, war Mitte der 1970er-Jahre als Gast in einer Jungen Gemeinde in Sangerhausen gewesen und natürlich auf Schloss Mansfeld. In den Jahren 1991/92 absolvierte ich beim CVJM-Gesamtverband eine Langzeitfortbildung »Leiten und Beraten« und war deshalb einige Wochen in Kassel. Dort fragten mich leitende Mitarbeiter des CVJM, ob ich mir nicht vorstellen könnte, in den neuen Bundesländern beim Aufbau von CVJM-Arbeit mitzuhelfen. 1993 wurde ich schließlich durch den Beirat der Landesstelle Sachsen-Anhalt des CVJM-Ostwerkes zum Landeswart berufen. Diese Aufgabe – Landeswart und Bildungsreferent – habe ich sechs Jahre ausgefüllt. Schwerpunkt war die Verantwortung für die Bildungsveranstaltungen und Mitarbeiterschulungen und die Unterstützung der neun Ortsvereine.

Aus finanziellen Gründen legte der Vorstand die zwei bisherigen Landeswartstellen zusammen und äußerte die Bitte an mich, die neue Stelle zu übernehmen. Mit großem Respekt habe ich schließlich zugesagt. Mit Vorstand und Mitarbeitenden haben wir einige Aufgaben neu geordnet und die Stelle umbenannt in

Gründung des CVJM Sachsen-Anhalt am 17. April 1993 in Magdeburg



»CVJM-Generalsekretär«. Andere Aufgabenbereiche kamen hinzu, wie z. B. die Personalverantwortung, die Leitung des Konvents der Hauptamtlichen, die Vertretung des CVJM-Landesverbandes in den Gremien des CVJM Deutschlands und der Landeskirche, die Entwicklung neuer Angebote und Veranstaltungen wie KonfiCastle, Youth@Church, JesusJam, und CVJM-Gründungen. Es war intensiv, es war viel, es war immer herausfordernd und spannend. 2008 kam der Ruf zur Leitung eines Gemeindeverbandes in Hessen, dem ich 2009 folgte.



Was danach geschah ...

In den letzten Jahren wechselte Stelle des Generalsekretärs, die Norbert innehatte, mehrfach und war auch einige Jahre unbesetzt. Im Jahr 2019 - und eigentlich auch schon einige Zeit davor - begannen maßgebliche Veränderungen im Landesverband ihren Lauf zu nehmen. Durch schwierige, aber notwendige personelle Veränderungen, sowohl bei den inhaltlichen Mitarbeitenden als auch in der Geschäftsstelle, stand der CVJM Sachsen-Anhalt vor einer Neuausrichtung. Die Geschäftsstelle in Magdeburg wurde aufgelöst. Eine neue, personell reduzierte, aber dem Bedarf angepasste Geschäftsstelle wurde nach und nach in Räumen des CVJM Halle errichtet. Seit 2022 sind die Umbauten dort abgeschlossen. Mittlerweile hat sich ein dreiköpfiges Leitungsteam gebildet und im Landesverband ist der Fokus durch neue, junge Mitarbeitende neu geschärft worden.



Sabine Enke
Schriftführerin im Vorstand

CVJM HEUTE UND MORGEN – UNSERE VISION

Als Jugendverband sind wir im stetigen Wandel. Kein Jahr sieht so aus wie das andere. Doch den tiefen Glauben an Jesus und seinen Plan tragen wir im Herzen.

Seit dem 19. Jahrhunderts trägt der weltweite CVJM das rote Dreieck als Erkennungszeichen. Die drei Seite – Körper, Seele und Geist – fließen vereint und untrennbar auch in die CVJM-Arbeit in Sachsen-Anhalts ein. In Sachsen-Anhalt haben die Schwerpunkte unserer Arbeit in den letzten 30 Jahren sehr gewechselt. Einige davon sind zu Traditionsprojekten geworden, wie bspw. KonfiCastle. Gleichzeitig begrüßen wir seit neustem die Sportarbeit in unserem Repertoire. Mit Gruppen an verschiedenen Standorten und Events kommen Jugendliche über sportliche Angebote in Kontakt mit dem CVJM und mit Glaubensthemen. Der jährliche Juleica-Kurs und verschiedene Seminare erfüllen und fordern das Geistige. Mit einem Livestream-Angebot des Komma-Gottesdienstes aus dem CVJM Halle wollen wir einen niedrigschweligen Zugang zu Themen für die Seele schaffen.

Gleichzeitig etablieren wir gewissermaßen neue Traditionen: ein Wellnesswochenende für Teamer oder das jährliches Sommerfest. In diesem Jahr ging unser KonfiCastle auf Reise durch Sachsen-Anhalt: »KonfiCastle to go« gestaltete drei

Jugendgottesdienste in verschiedenen Gemeinden.

An dieser Stellen wollen wir aber nicht stehen bleiben und weiterträumen. Jeder von uns Mitarbeitenden hat ein großes Herz für die Zukunft des Landesverbandes. In drei Bereichen wollen wir exemplarisch unsere nächsten Schritte zeigen:

1. Zusammenarbeit: Glauben leben wir vor Ort im Alltag. Deswegen ist es uns wichtig, dass wir zwei Engagierte pro Stadt in Sachsen-Anhalt finden, die sich für Gott einsetzen. Das sind unsere sogenannte »CVJM Teams«. Egal, wo unsere Teilnehmenden herkommen, in nächster Nähe soll es Ansprechpartner geben für eine nachhaltige christliche (Jugend-) Arbeit vor Ort. Ähnlich dem Prinzip der Apostelgeschichte.

Mit unserer CVJM App »CVJM in Sachsen-Anhalt« rücken wir als CVJM-Familie zusammen. Alle Events sind in einem Kalender und alle Gruppen, Ortsvereine, Teams und Kontakte sind in einer App.

2. Wachstum: In den »CVJM Kompetenzteams« entstehen »Talentnetzwerke«,

also Vernetzung zwischen Begeisterten in verschiedenen Bereichen, z. B.: Musik, Basteln & Bauen, Jugendpredigten und Technik. Denn diese Talente brauchen wir immer wieder.

3. Jesus: Wir möchten, dass Jesus überall wirkt! Nicht zuletzt soll beim »EKM Erprobungsraum« der »Komma«-Online-Jugendgottesdienst dazu beitragen. Wir wollen Jugendlichen und Jugendgruppen einen digitalen und interaktiven Zugang zum Wort Gottes ermöglichen, der gleichzeitig ihre Gemeinschaft vor Ort stärkt.

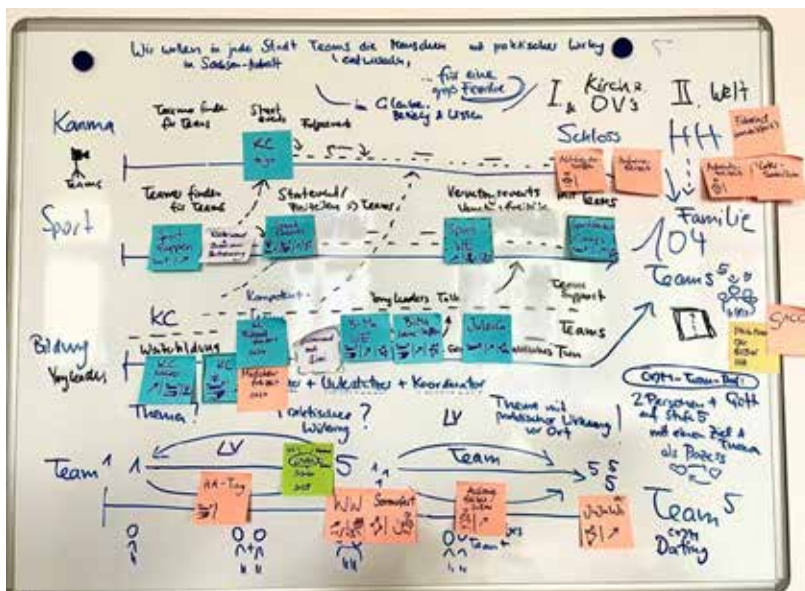
**Fragen zu diesen Projekten?
Melde Dich gerne beim Leitungskreis:
Chris, Suse und Axel!**



Christopher Dehn,
Leitender Bildungsreferent im
CVJM Sachsen-Anhalt



Laura Schneider,
Stellvertretende Vorsitzende im
CVJM Sachsen-Anhalt



Perspektive und Strategieüberlegungen



Screenshot der CVJM LSA App aus dem Playstore

NAGELNEU

Ende Juli nehmen wir Abschied von unsere Jugendreferentin Emily Nagel, die in ihrer Zeit beim Landesverband in vielen Projekten und auch in der Gemeindearbeit im Elbe-Fläming-Kreis mitgewirkt und gestaltet hat.

Immer wieder bin ich gespannt, beeindruckt und überrascht von Gott und seinen Wegen, die oft so viel anders sind als unsere eigenen Pläne. So führt Er mich und meine Familie in den Süden Deutschlands, zum Bodensee, um dort bei »Kingdom Impact« eine zweijährige Ausbildung für einen gemeinsamen vollzeitlichen Dienst für Jesus zu durchlaufen. Ein neuer Schritt aufs Wasser steht an: intensive Jüngerschaft, Gabentraining und Finanzierung durch Spenden.

Bei all der Vorfreude auf das neue Abenteuer blicke ich dennoch mit Schmerzen im Herzen zurück. Ich bin unglaublich dankbar für all die Erfahrungen, Freundschaften und Gottesbegegnungen, die meine Zeit beim CVJM Sachsen-Anhalt geprägt haben. Ganz besonders dankbar bin ich für mein Team, mit dem ich gemeinsam Jesus suchen und finden durfte und das mittlerweile zu waschechten Herzensmenschen geworden ist.

»Eine Arbeitsstelle wie diese, die Jesus tatsächlich im Mittelpunkt hat, ist eine pure Bereicherung, Freude und Erprobungsraum für mich gewesen, die mich nachhaltig geprägt hat«

Letztlich ist es wohl so: Ich muss gehen, weil's gerade am Besten ist.

Emily Nagel,
Jugendreferentin im CVJM Sachsen-Anhalt



Emily (Mitte) und Annika (rechts) bei ihrer Aussegnung aus ihrem Dienst im Landesverband während des CVJM-Sommerfestes auf Schloss Mansfeld

»HIER BIN ICH, SENDE MICH!«


Auch Annika Riewesell wird in diesem Sommer ihren Dienst beim CVJM Sachsen-Anhalt beenden. Mit den Worten des Propheten Jesaja blickt sie auf die Zeit, die hinter ihr liegt.

Es ist dieses alte Gebet von Jesaja, das mich in den letzten Jahren maßgeblich begleitet und herausfordert hat. Es ist Jesajas Reaktion auf Gottes Herzschatz, auf Gottes Ruf und er ist bereit, sich Gott zur Verfügung zu stellen.

Als ich mich im November für diese Übergangszeit beim CVJM beworben habe, hatte ich keine Ahnung, was Gott vorbereitet hat. Achteinhalb Monate mögen nicht besonders lang erscheinen und ich bin selbst überrascht, wie viel in so einer kurzen Zeit stecken kann. Ich durfte mit einem tollen Team unterwegs sein, viel von und mit »meinen« Jugendlichen in den Jugendkreisen lernen, drei KonfiCastles leiten, die Jugendeventwoche »truestory« veranstalten und gemeinsame Aktionen mit der Jugendallianz in Magdeburg planen. Ich durfte weiter darin wachsen, was es bedeutet, Verantwortung und Leitungsaufgaben zu übernehmen, wie ich mit Enttäuschungen umgehe und Gottes Perspektive bewahre.

»Hier bin ich, sende mich!« ist für mich nicht nur ein Gebet für diese Gabelungen im Leben und größeren Entscheidungen geworden, vor denen ich zurzeit wiederstehe. Nein, dieses Gebet ist für den Alltag, für heute. Wir sind heute hier, lassen wir uns heute senden? Gehen wir heute mit dem Fokus auf Gott und mit einem liebevollen Blick auf uns und die Menschen um uns herum voran? Dieses Gebet fordert mich immer wieder neu heraus, Gott heute zu vertrauen, heute nicht im Boot sitzen zu bleiben und auf das Wunder zu warten. Für mich ist es dran, dankbar weiterzuziehen. Danke für eure Arbeit und euer Vertrauen und ich bete, dass Gottes tiefe Freude, Zuversicht und Frieden eure Herzen erreicht, dass ihr mitten im Alltag heilige Momente erlebt und wie Jesaja mutig beten dürft: »Hier bin ich, sende mich!« Heute.

Annika Riewesell
Jugendreferentin im CVJM Sachsen-Anhalt



MEHR INFOS

KOMMA
JUGENDGOTTESDIENST

Werde Teil des Livestreams!

IN 5 SCHRITTEN ZU EUREM JUGENDGOTTESDIENST

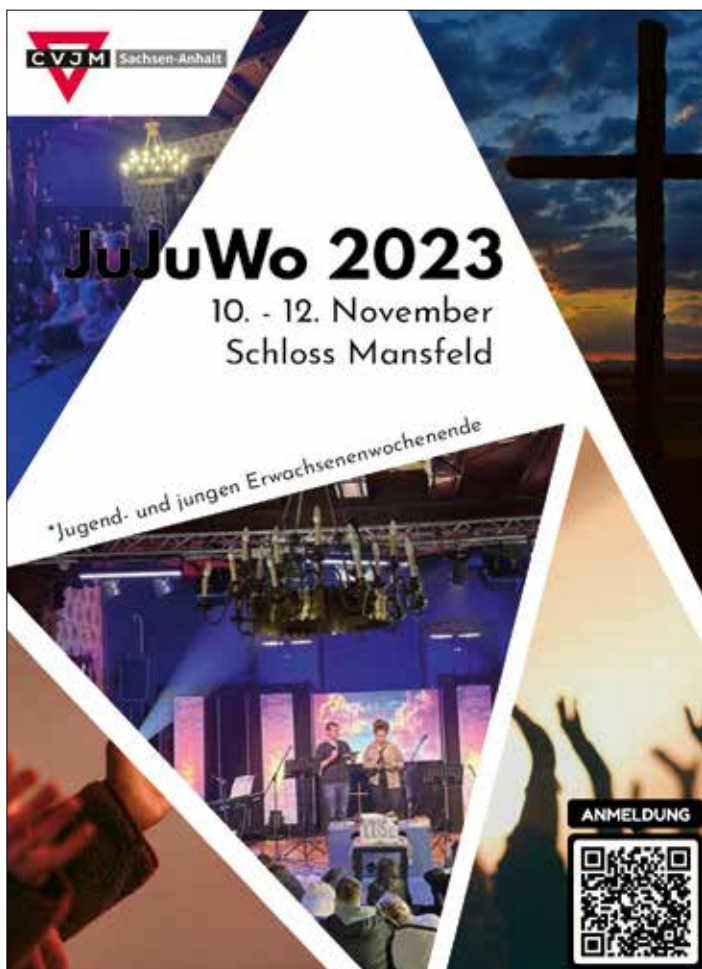
- 1 | Nehmt Kontakt zu uns auf!
- 2 | Standortentstehung
- 3 | Start
- 4 | Events, Austausch & Unterstützung vor Ort
- 5 | Leiterschaftstreffen & Vernetzung

J EVANGELISTENSCHULE
JOHANNEUM

*Gemeinschaft leben
Theologie lernen
Menschen erreichen*

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

Jetzt für eine
kostenlose Infoweche
anmelden:
joanneum.net

CVJM Sachsen-Anhalt

JuJuWo 2023
10. - 12. November
Schloss Mansfeld

**Jugend- und jungen Erwachsenenwochenende*

ANMELDUNG



*„Ich wurde
ausgebildet zu
eigenem Nach-
denken und
Schlüsse ziehen,
habe keine vor-
gestanzten Ant-
worten gelernt.
Das hilft mir
extrem.“*

Daniel, Schüler-
kontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u.a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**

SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 071 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

DAS CVJM-KOLLEG AUF DEM WEG ZU NEUEN UFERN

Gruppenfotos im Flur des Gebäudes der CVJM-Hochschule, die sogenannte »Ahnengalerie«, sind ein Blickfang für alle Gäste. Sie stehen für fast 100 Jahre Geschichte und erzählen Geschichten von Menschen, die hier ausgebildet wurden bzw. studiert haben: ursprünglich an der CVJM-Sekretärschule, später am CVJM-Kolleg und heute an der CVJM-Hochschule. Die Bilder zeigen den Werdegang der Ausbildung im Wandel der Zeiten. Der traditionsreichen Kolleg-Ausbildung steht nun eine weitere entscheidende Veränderung bevor.

Eine lange Segensgeschichte

Am 14. Juli 2024 wird der 94. Jahrgang der Kolleg-Fachschulausbildung in Kassel ausgesandt. Ein letztes Mal werden (junge) Absolventinnen und Absolventen dieses Ausbildungsgangs unter der Trägerschaft des CVJM Deutschland für ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft gesegnet und gesendet. Damit geht eine Ära zu Ende. Das ist für viele in der CVJM-Bewegung schmerzlich. Aber die gute Nachricht ist: Das alte erprobte Ausbildungsflaggschiff geht nicht außer Betrieb, sondern wird unter einer neuen Flagge wieder in See stechen.

Die vielen Studierenden, die seit 1928 nach Kassel kamen, stehen für unterschiedlichste faszinierende Lebens- und Glaubenswege. Bei den meisten

hat alles mit wertvollen Erfahrungen in der ehrenamtlichen Mitarbeit in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit angefangen.

Die Ausbildung mit der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis bot die Möglichkeit, ermutigt und empowert zu werden, hauptberuflich in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Gemeinde, der Jugendhilfe oder einer Kita zu wirken. Hinzu kamen die prägenden Jahre in der Lebens- und Lerngemeinschaft auf dem CVJM-Campus.

Erfolgsmodell SEIL

Neben der erfolgreichen und stetig wachsenden CVJM-Hochschule, die 2009 gegründet wurde, wirkte das CVJM-Kolleg auch weiter segensreich. Aus dem CVJM-Kolleg wurde die Kol-

leg-Fachschulausbildung unter dem Dach der CVJM-Hochschule. Form und Inhalt der Ausbildung blieben erhalten. Zusätzlich wirkte die ständig wachsende Campus-Gemeinschaft inspirierend und bereichernd.

Die gute Nachricht ist:

Das alte erprobte
Ausbildungsflaggschiff geht
nicht außer Betrieb.

Die Ausbildung zur Erzieherin und Jugendreferentin bzw. zum Erzieher und Jugendreferenten am CVJM-Kolleg erfuhr eine interkulturelle Transformation durch interkulturelle Lerngruppen. »SEIL« steht seither für: Schaffung eines Interkulturellen Lernorts. Seit 2018



Ein Blick auf die »Ahnengalerie« im Flur der CVJM-Hochschule



Gemeinsames Lernen in interkulturellen Gruppen. Hier zum Thema Umweltpädagogik



sind mindestens ein Drittel der Studierenden Menschen mit Migrationsgeschichte. Es ist für das gemeinsame Leben und Lernen sehr bereichernd, dass wir in kulturell diversen Gruppen arbeiten.

Auf der Suche nach Zukunftswegen

Das alles soll nun ein Ende haben? Irgendwie ja und erfreulicherweise doch nein! Der CVJM wird als Träger ausscheiden, das ist richtig.

2021 startete der CVJM Deutschland einen längeren Prozess hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit der CVJM-Ausbildung. Daran waren die Verantwortlichen von CVJM-Hochschule und CVJM-Kolleg sowie viele engagierte Verantwortliche aus der CVJM-Bewegung, Alumni etc. beteiligt.

Aufgrund nicht ausreichender Überzeugung, die bisherige Qualifizierung erfolgreich und finanziell abgesichert in die Zukunft zu führen, entschied die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im selben Jahr, die Kolleg-Fachschulausbildung nicht in der bisherigen Form fortzusetzen und Alternativen zu entwickeln.

Ausführlich wurde in diesem Prozess ein duales Ausbildungsmodell geprüft, in dem die Kolleg-Studierenden stärker in die CVJM-Arbeit vor Ort eingebunden gewesen wären. Leider war es nicht möglich, für dieses Modell ausreichend Ausbildungsstandorte zu finden. Die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland beschloss 2022, die Entwicklung dieses Ausbildungsmodells nicht länger zu verfolgen.

Aufbruch zum Himmelsfels

Nach diesem Beschluss entstand eine neue Dynamik: Es eröffnete sich die Möglichkeit, die akkreditierte anerkannte Fachschule mit dem bisherigen Ausbildungs-Curriculum durch einen anderen Träger an einem anderen Ort fortzuführen.

Zwei potenzielle neue Träger signalisierten Interesse und entwickelten ihre jeweiligen Konzepte. Nach einer intensiven Diskussion entschied sich der Vorstand des CVJM Deutschland für die Übergabe der Trägerschaft an den »Himmelsfels«. Der Himmelsfels ist ein interkultureller, missionarischer und ökumenischer Jugendbegegnungsort in Spangenberg (bei Kassel), getragen von der »Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels«.



Exkursionen sind ein wichtiger Bestandteil der Kolleg-Fachschulausbildung



Das Dozierenden-Team der Kolleg-Fachschulausbildung bei der Aussendung 2023

Aufbruch zum Himmelsfels



Der Himmelsfels ist bereits seit 2016 ein maßgeblicher Kooperationspartner der Kolleg-Fachschulausbildung und der CVJM-Hochschule für die interkulturelle Öffnung und für die interkulturelle Weiterentwicklung in formalen und non-formalen Bildungsangeboten. Gemeinsam wurde die Weiterbildung zum Integrationscoach / Interkulturelle Beraterin bzw. Interkultureller Berater (später: Intercultural Coach) aufgebaut und durchgeführt.

Das CVJM-Kolleg verstand sich in diesen Jahren der interkulturellen Öffnung und der strategischen Partnerschaft mit dem Himmelsfels auf dem Campus in Kassel als zentraler »Lernort Schule« und den Himmelsfels mit seiner langjährigen Erfahrung in interkultureller Ausrichtung vorrangig als »Lernort Praxis«. Am Himmelsfels bietet sich jetzt die Chance, den Lernort Schule mit dem Lernort Praxis auch räumlich noch enger zu verknüpfen.

Sprichwörtlich öffnen sich Türen, die erst geschlossen schienen, auf wundersame Weise wieder.

Die Fachschulausbildung wird also an einem anderen Ort mit noch stärkerem interkulturellem Schwerpunkt weitergeführt werden. Inhaltlich sehen wir hierin ein sehr relevantes Zukunftsfeld für CVJM und Kirche. Wir freuen uns sehr,

dass mit der Stiftung Himmelsfels die Kolleg-Fachschulausbildung die Segel neu setzt und hier auch für viele junge Menschen aus dem CVJM eine neue Anlaufstelle für ihre Ausbildung entsteht.

Zwischen Enttäuschung, Hoffnung und Staunen

Zur Enttäuschung, die Kolleg-Fachschulausbildung im Kontext der CVJM-Hochschule nicht weiterführen zu können, treten Hoffnung und Zuversicht, dass Gott die neuen Wege segnet. Die vergangenen Monate seit der Entscheidung des Vorstands im Februar waren geprägt von viel Arbeit und sehr großem Engagement vieler Beteiligter.

Vereinfacht wurde manches durch intensive, vertrauensvolle Beziehungen des Kolleg-Teams mit den Verantwortlichen des Himmelsfels. Frank Weber, Dozent in der Kolleg-Fachschulausbildung und Pfarrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), arbeitet bereits seit einiger Zeit bei beiden Trägern und ist somit in einer idealen Brückenfunktion. Weitere personelle Synergien werden gesucht.

Gott sei Dank bleibt es (trotz kleiner Hindernisse in den intensiven Beratungen mit Kirchen, Schulbehörden und dem Kultusministerium) ein Zukunftsweg. Sprichwörtlich öffnen sich Türen, die erst geschlossen schienen, auf wundersame Weise wieder. Unter der Voraussetzung, dass die staatlichen Stellen

ihre in Aussicht gestellte Genehmigung auch abschließend erteilen, kann im September 2024 dann ein erster Studierendeng Jahrgang am Himmelsfels an den Start gehen. Auch mit jungen Menschen aus dem CVJM!

Der Dank an dieser Stelle gilt allen, die viele Extrameilen gegangen sind: Ursel Luh-Maier, Andreas Getfert, Jürgen Eilert, Frank Weber, Miriam »Mire« Tölgyesi, Anthea Roth, weitere Mitarbeitende der CVJM-Hochschule sowie Steve Ogedegbe, Johannes Weth und viele andere vom Himmelsfels.

Für das Neue, das kommt, bitten wir Gott schon heute um seinen Segen

Wir laden bereits jetzt herzlich für den 14. Juli 2024 ein. Dann wollen wir Gott danken, ihm das Kolleg zurückgeben, in Erinnerungen schwelgen und feiern, was Gott durch das CVJM-Kolleg Gutes getan hat.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Ursel Luh-Maier
Direktorin Kolleg-Fachschulausbildung



Andreas Getfert
stellvertretender Direktor
Kolleg-Fachschulausbildung

CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN: EIN THEMA AN MEHREREN ORTEN

Die Themen »Flucht« und »Unterstützung für Geflüchtete« beschäftigen nicht nur uns in Deutschland. In vielen Ländern, besonders in Nachbarländern von Krisengebieten, setzen sich Nichtregierungsorganisationen für Geflüchtete ein, darunter auch viele YMCAs. Wir stellen euch hier zwei Hoffnungszeichen-Projekte vor, deren Zielgruppe Geflüchtete sind.

Venezolanische Geflüchtete in Bogotá

Im Zentrum von Bogotá (Kolumbien) betreten wir die Wohnung einer jungen Frau, ein Ein-Raum-Appartement, vielleicht 20 m² groß. Es ist gefüllt mit zwei Betten, einem Gasherd, zwei Schränken. Ein Durchgang führt zu einem kleinen Badezimmer. Es gibt keine Tür. Vor dem Zimmer im Hausflur hängt die Wäsche zum Trocknen.

Hier wohnt Nuela, sie ist aus Venezuela geflüchtet. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Krise in ihrer Heimat sah sie dort keine Zukunft für ihre Kinder. Ihr Mann ist unschuldig in einem Konflikt zwischen verschiedenen Banden erschossen worden.

Nuela hofft auf Perspektiven für ihre Familie und fand Unterstützung im YMCA Bogotá. Ihr Sohn hat einen Platz in einer Nachmittagsbetreuung und sie selbst ist Teilnehmerin im Projekt für Geflüchtete. Sie wird begleitet bei Anträgen in Behörden und bei der Klärung ihres Aufenthaltsstatus, erhält Informationen, wo es medizinische Versorgung gibt. Wenn es nicht reicht, erhält sie über den YMCA Lebensmittelpakete. Momentan verkauft Nuela Mülltüten auf der Straße, aber sie möchte sich gern mit einem Kaffeewagen selbstständig machen. Als Kleinunternehmerin hofft sie, für ihren Lebensunterhalt aufkommen zu können. Im YMCA erhält sie für den Start Trainings und Unterstützung.

Geflüchtete in Yaoundé

Die Frage nach dem Lebensunterhalt ist auch für die Geflüchteten in Yaoundé (Kamerun) zentral. In Yaoundé kommen viele Binnenflüchtlinge aus anderen Regionen des Landes ebenso wie aus den Nachbarstaaten an. Jedes Jahr können zwischen 20 und 30 Personen am Programm des YMCA teilnehmen. Die Trainings bestehen aus Kursen der Allgemein- und Persönlichkeitsbildung und speziellen Berufstrainings: Siebdruck, Frisör, Färberei. Am Ende des Trainings erhalten die Teilnehmenden ein Starterpaket für den Aufbau eines eigenen Unternehmens.

Auf der Flucht haben viele traumatische Erfahrungen gemacht. Deshalb erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, wöchentliche Termine mit einer Psychologin wahrzunehmen. Auch in Gruppensitzungen werden die Traumata aufgearbeitet.

Verschiedene Hoffnungszeichen weltweit

Zwei Projekte an unterschiedlichen Ecken der Welt, die Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation und mit etwa den gleichen Lebensfragen begegnen. Wir erahnen, an wie vielen Stellen in Deutschland und der Welt ähnliche Bedürfnisse bestehen. Und wir sind dankbar, zumindest an manchen Orten Hoffnungszeichen setzen zu können!



**EINS FÜR MICH,
EINS FÜR DICH**

Erntedank-Aktion '23: Eins für mich, eins für dich

14 Tage lang deinen Genuss teilen: den Cappuccino im Café, den Schokoriegel in der Pause. Du genießt etwas und legst den entsprechenden Betrag dafür zur Seite. Und spendest den gesammelten Betrag am Ende an CVJM-Hoffnungszeichen. Damit unterstützt du junge Menschen weltweit und eröffnest ihnen Perspektiven!

Weitere Infos:
www.cvjm.de/erntedank



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



Sicherer Ort für junge Menschen: YMCA Bogotá



Teilnehmende des Projektes im YMCA Kamerun

Weitere Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen stellen wir dir im aktuellen Projektheft vor.

- Du findest es online:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen
- Print-Exemplare kannst du hier bestellen: hoffnungszeichen@cvjm.de

#Y2Gether feierte 50 Jahre YMCA Europe

Wir blicken gemeinsam mit Social-Media-Posts auf das Event in Berlin zurück.

Vom 28. Juni bis 2. Juli feierte der YMCA Europe in Berlin mit der Veranstaltung »#Y2Gether« seinen 50. Geburtstag. Mehr als 360 Personen aus fast allen europäischen Ländern waren dabei, um gemeinsam die europäische CVJM-Bewegung zu feiern und gleichzeitig anhand der »Vision2030« an den Themen der Zukunft zu arbeiten. Impulse, Austausch und ein europäischer Blick auf Berlin als Stadt der Versöhnung zwischen Ost und West standen im Mittelpunkt.

Wir haben uns gefreut, die europäische CVJM-Bewegung in Deutschland begrüßen zu dürfen!

Übersetzung
der Social-
Media-Posts des
YMCA Europe:
Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation

#Y2Gether feierte
50 Jahre YMCA Europe

	37 National YMCAs	3.200 Local YMCAs	95 Tsd. Volunteers	2,0 Mio Beneficiaries
--	-------------------------	-------------------------	-----------------------	--------------------------

Nachricht

#Y2GETHER ymca

50th Anniversary
BERLIN
June 28th - July 2nd 2023

Willkommen zum YMCA-Event in Berlin: #Y2Gether!

Nehmt teil, wenn wir uns auf eine außergewöhnliche Reise begeben, um 50 Jahre Stärkung junger Menschen in Europa zu feiern. Tag eins war geprägt von viel Energie, Inspiration und unendlichen Vernetzungsmöglichkeiten.

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



29. Juni

🌟👉 Erforschen. Verbinden. Vereinen. 🌟👈

Bei #Y2Gether konnten die Teilnehmenden ein aufregendes Actionbound durch die lebhaften Straßen Berlins erleben. Sie tauchten tief in die Kultur, die Geschichte und das Erbe der Stadt ein.

Aber es ging nicht nur um Sehenswürdigkeiten. Die Teilnehmenden entdeckten so viel mehr: Diese Herausforderung brachte die Menschen näher zusammen, förderte tiefe Verbindungen und damit lebenslange Freundschaften innerhalb unserer Bewegung.



30. Juni

▼ Unsere Reise bei #Y2Gether geht weiter:

Die Teilnehmenden haben die Chance, Orte und Programme zu erkunden, die gute Beispiele für eine Umsetzung der Inhalte der Vision2030 in Organisationen und bei Partnern in der Stadt Berlin zeigen.

Eine der Gruppen besuchte das CJD, einen Mitgliedsverband des CVJM Deutschland. Dort erfuhren sie mehr über die sinnstiftende Arbeit, welche die Organisation in der Region für gefährdete Jugendliche anbietet. Von digitalen Workshops bis hin zur professionellen Weiterbildung bereichert das CJD die Gemeinschaft durch seine herausragenden Dienste und sein Engagement für junge Menschen.



30. Juni

Der CVJM Deutschland lud als Gastgeber die europäischen Generalsekretäre und Gäste aus der ganzen Welt zu einem besonderen Treffen an einen sehr symbolischen Ort ein: in die Kapelle der Versöhnung.

Während dieser Tage, in denen wir den 50. Geburtstag des YMCA Europe feiern, können wir einmal mehr sehen, dass der CVJM eine Organisation ist, die seit ihrer Gründung lieber Brücken als Mauern baut ...



2. Juli

Wir präsentieren euch einige Highlights des letzten Tags bei #Y2Gether. Heute erkundeten wir die Bedeutung des Wirkungsfelds »Gerechte Welt« der Vision2030 für Jugend, Frieden und Sicherheit sowie die Relevanz von friedensstiftenden Maßnahmen in unserer inklusiven Strategie.

Der Tag ging weiter mit einem Impulsvortrag und einer Diskussion zum Wirkungsfeld »Sinnstiftende Arbeit«. Dort erhielten die Jugenddelegierten der Nationalverbände, die am »Know your say«-Training [Anm. d. Red.: Schulung zum Thema Demokratie und bürgerschaftliches Engagement] teilgenommen hatten, die Möglichkeit, die Generalsekretäre der Nationalverbände zu treffen, um ihre Erlebnisse und Ergebnisse der Woche in einem sicheren Rahmen mit ihnen zu teilen.

Der Tag endete mit einem Meeting mit unseren Partnern des »Refugee Skilling and Support«-Programms [Anm. d. Red.: Programm zur Befähigung und Unterstützung Geflüchteter] in Kooperation mit Accenture. Anschließend fand der Abschluss der Festlichkeiten mit einer fantastischen Preisverleihung statt.



European Youth Workers Camp 2024

Einander begegnen und voneinander lernen!

Wir laden dich zu einer Woche Europa kompakt im YMCA Youth Workers Camp für ehrenamtlich Mitarbeitende ein. Dort treffen sich mehr als 80 junge Mitarbeitende zwischen 16 und 25 Jahren aus verschiedenen europäischen CVJM. Für zehn Tage kommen wir als Lebens- und Lerngemeinschaft zusammen. Wir werden uns über Jugendarbeit in verschiedenen sozialen Kontexten austauschen, Vielfalt als eine Bereicherung für die Jugendarbeit entdecken und neue Modelle der Jugendarbeit kennenlernen. Auf dem Programm stehen Outdoor-Experience mit Baumhaus-Erfahrungen, Erlebnispädagogik, Musik und Kreativität mit TEN SING, kreative Bewegungs- und Sportformate und vieles mehr.

Termin vormerken: 2. bis 10. August 2024

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

YMCA-Gebetswoche: mit- und füreinander beten

Die YMCA-Gebetswoche ist jedes Jahr ein besonderes Highlight. Die CVJM-Bewegung betet weltweit eine Woche lang mit- und füreinander und stärkt somit auch das solidarische Handeln. Die YMCA-Gebetswoche findet vom 12. bis 18. November statt. Es wird wieder Begleitmaterial mit Anliegen aus der CVJM-Bewegung in Deutschland geben.

Mehr Infos unter: www.cvjm.de/gebetswoche



DIE WIRKUNGSFELDER DER VISION2030: GERECHTE WELT

Die »Vision2030« ist das Leitbild der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die vier darin definierten Wirkungsfelder bilden die inhaltlichen Schwerpunkte ab, die für junge Menschen global relevant sind. Nach dem Start unserer Themenreihe mit dem Wirkungsfeld »Sinnstiftende Arbeit« in der letzten Ausgabe schauen wir uns nun das Wirkungsfeld »Gerechte Welt« an.

Die Aussage »Das ist nicht fair!« haben wir wohl alle selbst schon getätigt und von anderen gehört. Wer Unrecht oder Ausgrenzung erlebt, spürt das sehr deutlich und hat (zu Recht) das Gefühl, dass sich etwas ändern muss.

Streben nach Gerechtigkeit als Kernkompetenz der weltweiten CVJM-Bewegung

Für die weltweite CVJM-Bewegung ist eine gerechte Welt schon seit vielen Jahren ein Ziel, das wir gemeinsam anstreben. In der »Kampala-Erklärung« von 1973 nimmt sich die CVJM-Bewegung vor, »für Chancengleichheit und Gerechtigkeit für alle zu wirken.« Dieser Vorsatz wurde direkt aus dem Verständnis der »Pariser Basis« entwickelt. In der »Challenge 21« von 1998 verspricht die weltweite CVJM-Bewegung, »für eine gleichberechtigte Gesellschaft« und »in Solidarität mit den armen, besitzlosen und entwurzelten Menschen sowie unterdrückten, rassistisierten, religiösen und ethnischen Minoritäten zu arbeiten«.

Hier findest du die Grundlagentexte des CVJM: www.cvjm.de/grundsatzpapiere

In der praktischen Umsetzung hat sich das in vielen Programmen niederschlagen, die vor allem Geflüchtete in den Blick nehmen, Friedens- und Völkerverständigungsprojekte (wie »Roots for Peace« oder das Friedensnetz in

Deutschland) sowie internationale Solidaritätsprojekte mit YMCAs im Globalen Süden. Auch in der deutschen CVJM-Geschichte haben wir von dieser Solidarität profitiert. So wurden beispielsweise deutsche CVJM-Vereine nach dem zweiten Weltkrieg von amerikanischen CVJM unterstützt.

Gerechtigkeit in politischen Konfliktsituationen

YMCAs sind ebenso von politischen Konfliktsituationen, von undemokratischen Regimen und Kriegen betroffen. Dort für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen ist wichtig und ebenso komplex, weil neben der Sachebene auch

Emotionen eine große Rolle in den Gesprächen spielen.

Bei der großen Jubiläumsfeier »#Y2Gether« des YMCA Europe in Berlin anlässlich seines 50. Geburtstags haben sich u. a. junge Menschen aus Palästina, aus der Ukraine und Belarus sowie aus dem Postkonfliktland Kosovo über Perspektiven für Gerechtigkeit und Frieden ausgetauscht. Das baut Brücken für neue Verständigung und neue Friedenswege.

Gerechtigkeit an biblische Bilder geknüpft

Das biblische Leitbild der Gerechtigkeit wurde im CVJM oftmals mit der Men-



Bei der Jubiläumsfeier »#Y2Gether« des YMCA Europe wurde auch über die Vision2030 und das Wirkungsfeld »Gerechte Welt« gesprochen

VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

schenwürde in Verbindung gebracht. Selbst in ausweglosen Situationen hat der CVJM auf das Prinzip der Hoffnung und Auferstehung gesetzt: Dazu heißt es in der »Bernhäuser Basis« von 1971: »Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.«

Gerechtigkeit bleibt ein Kernanliegen in der CVJM-Bewegung. Neue Perspektiven kommen dazu

In der Vision2030 wird das Streben nach Gerechtigkeit bekräftigt. Neu ist allerdings, dass vor allem junge Menschen befähigt und ermächtigt werden sollen, für Gerechtigkeit in der Welt einzustehen: »Der YMCA ist davon überzeugt, dass junge Menschen und Communities¹ die Fähigkeiten mitbringen, Gerechtigkeit, Frieden, Gleichheit und Menschenrechte für alle zu fördern und voranzubringen.«

Damit werden junge Menschen weniger als Empfangende von Gerechtigkeitsprojekten, sondern vielmehr als Beteiligte und Change Agents gesehen. Junge Menschen werden selbst befähigt, Veränderungsansätze zu entwickeln, sie umzusetzen und dafür einzustehen. Das heißt, dass junge Menschen neue Perspektiven von Gerechtigkeit einbringen. Themen wie Rassismus, Sexismus und die Inklusion von Menschen der LGBTQ+-Community gewinnen eine höhere Bedeutung und sind Teil des Diskurses der gerechten Welt, die junge Menschen mitgestalten wollen.

Dein CVJM für eine gerechte Welt

Jedes der vier Wirkungsfelder der Vision2030 besteht aus drei Unterzielen: für den CVJM selbst, für das Umfeld, in das der CVJM hineinwirkt, und das dritte beschreibt die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte.

Anhand der folgenden Fragen könnt ihr euch in eurem CVJM mit dem Wirkungsfeld »Gerechte Welt« auseinandersetzen.

1. Unsere YMCAs

Was prägt unser Gerechtigkeitsverständnis? Von welchen biblischen Bildern lassen wir uns inspirieren? Wird in unseren Programmen und Angeboten deutlich, dass uns Gerechtigkeit und Frieden wichtig sind, vor allem für junge Menschen, die eher am Rande stehen? Welche Vereinbarungen müssten lokale CVJM-Vereine oder -Verbände treffen, um die Sensibilität und das Bewusstsein für Gerechtigkeit zu erhöhen? Letztes Jahr haben wir als deutsche CVJM-Bewegung ein »Willkommenspapier« verabschiedet, das eine Richtung für mehr Inklusivität weist. Es ist ein guter Startpunkt für einen Weiterweg hin zu einer gerechten Welt in unseren Vereinen vor Ort.

Das Willkommenspapier kann hier abgerufen werden:
www.cvjm.de/willkommenskultur



2. Unsere Communities

Im Wirkungsfeld »Gerechte Welt« heißt es: »Als YMCA wollen wir junge Menschen dazu befähigen, als Friedenstifter:innen und Aktivist:innen tätig zu werden.« Wie befähigt ihr junge Menschen in eurem CVJM, für Gerech-

tigkeit einzustehen? Welche Räume schafft ihr, um für Diskriminierung und Rassismus zu sensibilisieren?

Als CVJM Deutschland bieten wir u. a. den Y-Justice-Kurs an, der junge Menschen gerade im Bereich Gerechtigkeit befähigen und stärken soll. Schicke junge Leute aus deinem Verein zu dieser Schulung!

Mehr Infos und die Anmeldung unter: www.cvjm.de/y-justice



3. Unsere Welt

Als CVJM verbinden wir junge Menschen global und wollen ihre Stimmen für Gerechtigkeit und Frieden zum Ausdruck bringen. Das geschieht ganz konkret über unsere internationalen Partnerschaften, Jugendaustauschformate, die Beteiligung am Change-Agent-Programm des World YMCA oder durch konkrete Projektförderungen über CVJM-Hoffnungszeichen.

An welchen dieser Programme wollt ihr euch beteiligen? Ein Team aus ehemaligen internationalen Freiwilligen hat ein Programm entwickelt, um euch den Einstieg in die globalen Bezüge zu erleichtern.

Mehr Infos:

www.cvjm.de/y-weltweit

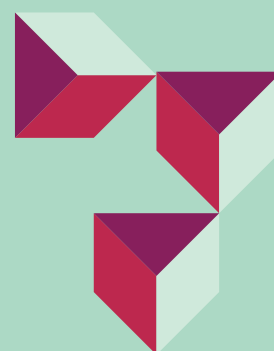


Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

¹ Communities steht für Sozialraum, der sich lokal auf einen Stadtteil oder eine Kommune bezieht, aber auch das Milieu und digitale Beziehungsnetze oder Einflusssphären von jungen Menschen einbeziehen kann.

AUF EIN LETZTES WORT

ALLES HAT SEINE ZEIT



Im Bibelbuch Jesaja, Kapitel 43 ab Vers 18 lesen wir die Worte an das Volk Israel:

Denkt nicht mehr an das, was früher geschah.
Beschäftigt euch nicht mit der Vergangenheit.
Schaut her, ich schaffe etwas Neues! Es beginnt schon zu sprießen – merkt ihr es denn nicht?

Sicherlich ist unsere Zeit, mit unseren Herausforderungen, nicht mit der damaligen Situation der Israeliten vergleichbar. Dennoch können Jesajas Worte auch heute unseren Blick auf das lenken, was Gott mit uns vorhat. Die Bibel ist voller Verheißungen, kurz ausgedrückt: Gott hat eine Zukunft mit uns. Seine Pläne passen oft nicht in unser vom Terminkalender geprägtes Denken.

Geduld und Vertrauen sind Gaben, sie sind Geschenke, die in uns wachsen können. Alles, was wachsen und gedeihen will, braucht ein förderndes Umfeld, braucht Nährstoffe, Licht und Zuwendung. Erfahrungen können Wurzeln sein, die uns im Rückblick Halt und Bestätigung geben. Heute schauen wir dankbar auf drei Jahrzehnte CVJM Magazin und CVJM Life Magazin zurück. Nun haben wir uns schweren Herzens für eine Zäsur in unseren Veröffentlichungen entschieden. Die Kooperation der CVJM-Verbände für ein gutes CVJM Magazin hat uns in vielen inhaltlichen Position bereichert. Besonders die Zusammenarbeit der Landesverbände von Sachsen-Anhalt und Thüringen hat uns Synergien geschenkt. Schweren Herzens geben wir die Herausgabe des CVJM Magazins mit dieser Nummer als regelmäßige Veröffentlichung auf. Die Vorstände

beider Landesverbände haben dies in einer großen Einmütigkeit beschlossen und wollen den Blick auf Zukünftiges werfen. In Thüringen werden wir den Begriff CVJM Magazin für sporadisch erscheinende Veröffentlichungen weiterhin nutzen. Das jetzige CVJM Magazin kann ohne Regionalteil weiter über die Geschäftsstellen der Landesverbände bezogen werden. So können Themen aus der überregionalen CVJM-Bewegung uns weiterhin erreichen. Die Informationen und Inhalte aus Sachsen-Anhalt und Thüringen werden zukünftig stärker zielgruppenorientiert veröffentlicht. Teilweise über unsere digitalen Kanäle, teilweise auch in gedruckter Form. Viele Ideen müssen noch Gestalt annehmen und so brauchen wir neben aller Innovation auch Geduld und Gottvertrauen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, bei allen Autorinnen und Autoren, beim Redaktionskreis und bei dem Drei-W-Verlag herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Herzlichen Dank auch an euch Leserinnen und Lesern für alle Treue und Unterstützung. Bleibt uns auch weiterhin verbunden. So wünsche ich euch diesen hoffnungsvollen Blick, auf den uns der Prophet Jesaja hinweist. Lasst euer Vertrauen und eure Geduld wachsen, denn Gott hat eine Zukunft mit uns – in Zeit und Ewigkeit – Amen.



Euer

Jörg Stawenow
Generalsekretär und Geschäftsführer
des CVJM Thüringen e.V.

